



Passeierer Blatt

I. P.

Oktober 2008

NR. 90 · 22. JAHRGANG

Neue Pflanzenarten in Passeier entdeckt



Der Röhrlige Gelbsterne: ein formvollendetes Liliengewächs Foto: Arnold Rinner

Über eine ganz besondere Orchideenart, die er im Tale hier noch nie gesehen hatte, informierte mich der langjährige Naturpark-Ranger Gernot Reich aus Platt. Seiner Meinung nach könnte es sich bei besagter Pflanze, die er im Umfeld des Außer-Oach-Hofes oberhalb St. Martin erspäht hatte, um das Dreizähnlige Knabenkraut handeln. Die Überprüfung vor Ort am 29. Mai 2008 bestätigte die Richtigkeit dieser Annahme. Beim Suchen im Gelände konnten dann gleich an die 50 Stück dieser wunderschönen Orchideenart in voller Blüte bestaunt werden. Das Dreizähnlige Knabenkraut (*Orchis tridentata*) ist sehr wärmeliebend und blüht in Südtirol gerade bis in den unteren Vinschgau. Es wächst mit Vorliebe in Mager- und Trockenrasen vom Tal bis in mittlere Berglagen und ist sehr selten. Der 15 bis 40 cm hohe Stängel trägt einen kugeligen bis eiförmigen Blütenstand. Die 10 bis 50 Blüten sind rosafarben bis weiß mit violetten Nerven. Das unterste Blütenblatt ist gleichmäßig mit weinroten Punkten besetzt und tief in drei Abschnitte geteilt. Die übrigen fünf Blütenblätter tragen weinrote Streifen und sind zu einem Helm zusammengeneigt. Bei der Suche nach dem Röhrligen Gelbsterne brachte mich Agnes Brugger aus Moos auf die richtige Fährte. Sie teilte mir bei einer Wanderung im Frühjahr so ganz nebenbei mit, sie habe im vergangenen Jahr bald nach der Schneeschmelze auf dem Weg von der Obergostalm Richtung Schneeberg jene gelbe Pflanze gesehen, welche in der Zeitschrift Dolomiten steckbrieflich gesucht wurde. Diesem Hinweis folgend gelang es dann tatsächlich am 31. Mai 2008 besagte Pflanze an diesem Fundort zu bestätigen. Der Röhrlige Gelbsterne (*Gagea fistulosa*) wächst nur in hohen Lagen, meist in der

Das Passeiertal birgt eine außergewöhnlich reichhaltige Pflanzenwelt. Mehr als tausend verschiedene Pflanzenarten konnten bislang entdeckt und dokumentiert werden. Trotzdem gelingt es immer wieder einzelne neue Arten, die bislang ihr Dasein im Verborgenen fristeten, ausfindig zu machen. Zu den im heurigen Jahr im Tale das erste Mal entdeckten Arten zählen der Röhrlige Gelbsterne, das Dreizähnlige Knabenkraut und der Niederliegende Enzian.

INHALT

3	GEMEINDEN
5	KULTUR & GESELLSCHAFT
18	WIRTSCHAFT
19	VEREINE & VERBÄNDE
26	GESUNDHEIT & SOZIALES
28	SCHULEN
28	KINDERSEITE
31	GRATULATIONEN
32	SPORT
35	VORANKÜNDIGUNGEN



Das Dreizählige Knabenkraut:
einzigartige Orchideenart

Foto: Arnold Rinner

- > Nähe von Almhütten und auf Lägerstellen mit nährstoffreichen Böden. Er blüht unmittelbar nach der Schneeschmelze. Das Liliengewächs hat einen 5 bis 15 cm hohen Stängel. Die goldgelben Blüten sind

sternförmig ausgebreitet. Die sechs Blütenblätter sind 10 bis 15 mm lang und außen grün. Die ein bis zwei grundständigen Blätter sind halbstielrund und hohl und überragen die Blüten.

Mehr zufällig als gewollt entdeckte ich am 7. August 2008 bei einer Rast unterhalb der Hohen Kreuzspitze den Niederliegenden Enzian (*Gentiana prostrata*). Das 2 bis 7 cm hohe kleinblütige Enziangewächs beeindruckt durch seine stahlblaue Krone. Die Kronröhre ist 1 bis 2 cm lang. Die fünf oder vier ausgebreiteten Kronblätter haben dazwischen je einen fast gleich großen dreieckigen Zahn. Besonders empfindlich reagiert das Pflänzchen auf Schattenbildung. Zieht eine Wolke auf schließt das arktisch-alpine Gewächs innerhalb kürzester Zeit seine Blüte. Der Niederliegende Enzian galt bisher strikt als ostalpine Enzianart, welche in Südtirol nur östlich vom Brenner Pass und in den Dolomiten zu finden war. Neben dem Fundort bei der Hohen Kreuzspitze konnte ich dieses zwergwüchsige Pflänz-

chen bei weiteren gezielten Erkundungsgängen am 19. August unterhalb des Langtaler Joches und am 18. September am Rauhjoch ausfindig machen.

Arnold Rinner

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.
Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
Produktion und Druck: verlag.passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 28. November 2008

E-Mail: passeierblatt@passeier.it

BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin
(vom 2. 8. bis 6. 10. 2008)

- > Beiträge: Dem Sportclub St. Martin wurde ein Beitrag in Höhe von 20.000 Euro zur Abdeckung des Defizites gewährt;
- der Musikkapelle Saltaus und der Freiwilligen Feuerwehr Saltaus wurde für den in Eigenregie durchgeführten Ausbau eines Abstellraumes und von zwei WC's unterhalb der Freiklasse (neben der Grundschule Saltaus) eine Kapitalzuweisung von 4.000 Euro pro Verein gewährt;
- das Bodenverbesserungskonsortium Kalmtal-Ried erhielt für die Sanierung der Kalmtaler Straße einen außerordentlichen Beitrag in Höhe von 60.000 Euro;
- der Vereinsgemeinschaft St. Martin wurde für den Shuttledienst während des Dorrfestes ein außerordentlicher Beitrag von 1.000 Euro gewährt;
- die Pfarrei von St. Martin erhielt für die Restaurierung der Michaelskirche einen Beitrag von 10.000 Euro.
- > Bibliothek: Für die öffentliche Bibliothek wurde der Ankauf von neuen Vorhängen beschlossen.
- > Gemeindeamt: Für das Gemeindeamt wurde ein neuer Server bei der Fa. Syrius KG angekauft.
- > Gewerbezone: Der Gemeindeausschuss hat die definitive formelle Zuweisung von Grundparzellen im Gewerbegebiet „Steinhausanger“ an die Fa. Zipperle Thomas & Co. OHG beschlossen;
- für dieselbe Zone konnte die definitive Abrechnung der Erschließungskosten mit den eingewiesenen Firmen genehmigt werden.
- > Kindergarten: Der Gemeindeausschuss hat den Monatsbeitrag für den Besuch des Kindergartens im Schuljahr 2008/09 mit 48 Euro/Monat für das 1. Kind und mit 37 Euro/Monat für das 2. Kind festgesetzt;
- Transportdienst der Kindergartenkinder ist an das Busunternehmen Sonnenhotels GmbH vergeben worden.
- > Öffentliche Arbeiten: Der Gemeinderat hat das Vorprojekt „Neues Dorfzentrum St. Martin in Passeier –

Haus der Kultur mit Multifunktionsbühne, öffentliche Tiefgarage und Dorfplatzgestaltung“ genehmigt;

der Gemeindeausschuss hat den Arch. Andreas Flora mit der Erstellung des Einreichprojektes sowie der entsprechenden Bauleitplanänderung für das o.g. Projekt beauftragt;

für die Beauftragung des technischen Büros v. Pförtl & Helfer GmbH anlässlich des Baues des Gehsteiges zwischen Saltaus und Schweinsteg musste eine Zusatzverpflichtung von 1.174,29 Euro eingegangen werden;

für dasselbe Projekt konnten die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten sowie die Endabrechnung genehmigt werden;

anlässlich der Errichtung eines neuen Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr und eines neuen Musikprobelokals in Saltaus wurden folgende Arbeiten vergeben: Baumeister- und Zusatzarbeiten an die Fa. Hofer Alfred aus Kuens, Elektro- und Beleuchtungsanlagen an die Fa. Elektro Haller des Haller Markus aus St. Martin sowie die Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen an die Fa. Die Hydix GmbH aus Kuens;

für das genannte Projekt wurde von der Landesregierung eine Finanzierung aus dem Rotationsfonds für Investitionen im Ausmaß von 500.000 Euro gewährt, welches mit Ausschussbeschluss angenommen und zweckbestimmt worden ist.

- > Schulen: Für die Grundschule in St. Martin wurden Küchenmöbel angekauft; außerdem waren eine außerordentliche Reparatur des Bodens und Malerarbeiten erforderlich;
- in der Grundschule von Saltaus mussten ebenfalls außerordentliche Malerarbeiten durchgeführt werden. Weiters wurde der Ankauf von Schülertischen und -bänken sowie von Vorhängen beschlossen;
- verschiedene Ankäufe und Arbeiten wurden auch für die Mittelschule getätigt, so mussten z.B. die Türschlösser und einige Wandverkleidungen ausge-

tauscht, eine Trennwand im Kopierraum versetzt und zusätzliche Regale für die Schulbibliothek angekauft werden. Je ein Warmwasserboiler wurde in der Mittelschule und im Mehrzweckgebäude installiert;

der Gemeindeausschuss hat die Tarife für die Schulausspeisung mit 3,20 Euro/Essen festgelegt. Für jedes weitere Kind derselben Familie werden 2 Euro/Essen berechnet;

ebenso wurde die Beauftragung der Schülerlotsen für das laufende Schuljahr beschlossen.

- > Sportanlagen: In der Sporthalle musste eine außerordentliche Reparatur des Bodens durchgeführt werden;
- der Gemeindeausschuss hat die Verpachtung der Führung des öffentlichen Schwimmbades von St. Martin ausgeschrieben.
- > Straßenwesen: Geom. Schaffler Rudolf ist mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes für die Errichtung einer Fußgängerbrücke über den Kalmtalbach beauftragt worden;
- die Fa. Sanin GmbH ist mit der Lieferung und Montage einer Blinkanlage (60 km/h) für Saltaus beauftragt worden;
- weitere zwei Hundekotbehälter wurden für die Zone Saltaus und Passerbar bei der Fa. Euroform aus Sand in Taufers bestellt.
- > Trinkwasserversorgung: Anlässlich der Verbesserung der Trink- und Löschwasserversorgung der Zone „Granstein-Hannenhof“ musste für die Leistungen des Technikers Dr. Ing. Oberkofler eine Zusatzverpflichtung von 1.974,87 Euro eingegangen werden;
- Dr. Ing. Oberkofler wurde mit der Erstellung des Sicherheitsplanes zum Projekt für die Verbesserung der Trink- und Löschwasserversorgung der Gruberhöfe beauftragt.
- > Allgemeines: Der Gemeindeausschuss hat die Rangordnung für die Zuweisung der Standplätze beim Martinmarkt 2008 genehmigt.

GEMEINDEN

GEMEINDE ST. MARTIN

Ehrenbürgerschaft für Karl Pichler

In den vergangenen Jahren wurde im Gemeinderat von St. Martin öfters der Vorschlag diskutiert, Karl Pichler, Unterwirts-Karl, für seinen Einsatz um die Entwicklung von St. Martin und des Passeiertales zu danken.

Am 13. August hat dann der Gemeinderat beschlossen, Karl Pichler die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde St. Martin zu verleihen und ihm die entsprechende Ehrenurkunde anlässlich seines 75. Geburtstages und seines 50. Betriebsjubiläums zu überreichen.

Dieses 50. Betriebsjubiläum, mit weit über 1.000 Gästen, war eine großartige Feier, die man auch als die Erfolgsgeschichte des Unterwirts-Karl umschreiben könnte. Daheim im engen Passeiertal, unter den strengen Zügeln des starken und dominanten Vaters Wendelin Pichler, hat der Karl schon früh verstanden, dass er, wenn er seine eigenen Ziele und Vorstellungen verwirklichen will, eigene Wege gehen muss. Diese Vision hat den Karl aus dem Passeier über viele Stationen zum großen Erfolg geführt.

Dabei ist er immer ein Psairer geblieben und hat sein Heimattal nicht vergessen, sondern ganz im Gegenteil: Karl ist öfters bei verschiedenen Vorhaben um Rat gefragt worden und meist hat er die Sache dann selbst in die Hand genommen. So sind wir zum öffentlichen Schwimmbad, den Tennisplätzen und zum schönsten Golfplatz des Landes gekommen. Ein offenes Ohr hatte er auch für unsere Kulturgüter, wie den Freilichtbereich im MuseumPasseier, die Jaufenburg und den Bau der Kirche von Saltaus. Auch beim Höhenflug des Fußballclubs St. Martin,



Bürgermeister Hermann Pirpamer überreicht die Ehrenbürgerurkunde an Karl Pichler

mit über zehn Jahren ununterbrochener Teilnahme in der Oberliga, in einer Zeit, wo viele davon nur geträumt haben, hat der Karl als verlässlicher und starker Partner im Hintergrund gewirkt. So hatte ich die große Ehre und Freude, im Auftrag des Gemeinderates, aber auch stellvertretend für viele Menschen unserer Gemeinde, am 30. August dem Unterwirts-Karl die Ehrenurkunde, verbunden mit den herzlichsten Grüßen und dem aufrichtigen Dank für seine Verdienste, welche zum Aufschwung und zur positiven Entwicklung unserer Gemeinde wesentlich beigetragen haben, zu überreichen.

Lieber Karl, wir wissen, dass du noch viele Ziele im Kopf hast, trotzdem wünschen wir dir eine etwas gemütlichere Zukunft, damit du öfters in dein Heimattal kommen kannst, um „a Watterle“ zu machen.

Hermann Pirpamer

HINTEREGG

Bombenentschärfung

Auch über dem Passeiertal tummelten sich im Zweiten Weltkrieg feindliche Bomber. Es hat Abstürze gegeben wie in der Andelsalm über Lazins. Dieser Bomber war von der Flakabwehr am Rosskopf angeschossen worden, überflog noch das Passeiertal und stürzte auf die Almböden. Noch heute findet man dort Wrackteile dieses Flugzeuges. Die zwei Piloten haben sich mit dem Fallschirm retten können und sollen in Obermais niedergegangen sein. Ebenso sind Bomben abgeworfen worden, so bei der Unteren Schenner Alm unter dem Schneeberg und beim Pirchhof in Hinteregg.

Maria Auer vom Pirchhof hütete als junges Mädchen Schafe, als die 400 kg-Bombe zu Boden stürzte und sich in das Erdreich bohrte. Das Getöse ließ das Schlimmste befürchten und man glaubte sie tot. Welches Glück sie hatte, zeigte sich erst jetzt bei der Entschärfung. Die Bombe war von der Besatzung scharf gemacht worden und beim Aufprall hatte auch der Zündmechanismus funktioniert. Der Bolzen hatte sich aber Millimeter neben der Zündkapsel in den Stahl gebohrt und die Bombe war nicht explodiert. Der Aufprallkrater wurde, wie sie sich erinnert, zuerst mit einem Zaun abgesichert und niemand durfte sich nähern. Als aber nichts weiter geschah, nahm man die Gefahr nicht mehr ernst und schüttete Erdreich darüber. Der Krater wuchs zu, die Wiese wurde gemäht und die Bombe hätte wohl weiter im Erdreich gelegen, wenn Maria Auer und ihre Schwester nicht jetzt die Enerpass und die Gemeinde St. Martin darauf hingewiesen hätten. Sie fürchteten, die Bombe könnte vergessen und irgendwann doch zur Gefahr werden. Obwohl die Bombe die Arbeiten für das Kraftwerk nicht betrafen, übernahm es die Enerpass im Rahmen der >

**Konfektion
Götsch**

St. Martin in Pass.
Dorfstr. 4A
Tel. 0473 641672
eigener Parkplatz

**Damenmode – Herrenmode
Trachtenlederhosen**

> Umweltmaßnahmen, die Bombe unschädlich zu machen. Doch niemand hätte vermutet, welchen finanziellen und bürokratischen Aufwand dies erforderte. Nach der Mitteilung an das Regierungskommissariat musste mit dem Militärkommando in Padua ein Vertrag unterzeichnet werden. Eine spezialisierte Firma wurde beauftragt, das Gelände zu sondieren und die Bombe freizulegen. Sie lag in etwa vier Metern Tiefe und war total unbeschädigt und ohne Rostansatz. Der dortige Lehmboden hatte sie luftdicht eingeschlossen und unbeschädigt erhalten. Normalerweise wird sie vor Ort gesprengt, doch der geforderte Sicherheitsradius hätte die Evakuierung von ganz St. Leonhard notwendig gemacht. Um dies zu vermeiden, wurde ein unbewohnter Ort gesucht und nach langer Suche fand man diesen beim „Ingumpf“ auf dem Forstweg von der Kehlmore in Richtung Plattner. In sehr entgegenkommender Weise erklärte der Eigentümer, Ernst Tschöll vom Kammerveiter Hof, sofort seine Zustimmung. Es wurde ein vier Meter tiefer und zehn Meter breiter Krater ausgehoben. Am 7. Oktober sollte die Entschärfung über die Bühne gehen. Die 17-köpfige Einsatzleitung, ausgestattet mit 28 Fahrzeu-



Die Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg

gen und sogar mit einem Hubschrauber, richtete in der Feuerwehrrhalle von St. Leonhard ihr Einsatzzentrum ein. Teil eins der Operation, die Entfernung des Zünders in Hinteregg, ging überraschend schnell über die Bühne. „Der Zündmechanismus ließ sich problemlos heraus-schrauben, weil die Bombe total erhalten war“, sagte der Spezialist. „Oft ist die Bombe durch den Aufprall verbogen und wenn der Zünder nicht entfernt werden kann, müssen Löcher gefräst werden und das Dynamit mit Wasser ausgewaschen werden. Ein gefährlicher und langwieriger Vorgang.“ Bereits nach zwei Stunden konnten die Bewohner von zwölf Höfen, die evakuiert worden waren, wieder in ihre Häuser zurückkehren. Anschließend

wurde die Bombe mit dem Bagger auf den LKW der Berufsfeuerwehr Bozen geladen und zum etwa fünf Kilometer entfernten Punkt der Sprengung in der Kehlmore gefahren. Dort hob man die Bombe mit dem Bagger wieder in das vorbereitete Loch, wobei sich der Bagger durch das schwere Gewicht am ausgefahrenen Arm gefährlich neigte. Doch alles ging gut, die Bombe wurde mit Sprengstoff „eingepackt“, mit einer Zündschnur verbunden und mit über 100 Kubikmeter Sand zuge-deckt.

Um 13.15 Uhr war die Explosion im ganzen Talbecken von St. Leonhard zu hören und die Staubwolke zu sehen. Die Spezialisten waren zufrieden, ebenso die Einsatzlei-tung und die Menschen allgemein. So ganz traut man dem Frieden doch nicht, es bleibt zu viel Unwägbares. Damit ist ein schweres Erbe aus dem Zweiten Weltkrieg entsorgt. In Hinteregg kehrt wieder Ruhe ein. Der Enerpass hat die Entschärfung zwar mehr als 40.000 Euro gekostet, aber die Ausgabe scheint im Interesse der Anrainer des Großkraftwerkes gerechtfertigt. Wer kann ausschließen, dass die Bombe nicht vergessen worden wäre und irgendwann Unschuldigen das Leben gekostet hätte?

Konrad Pfitscher

Lodenschneider's Reinigung

St. Leonhard – Silbergasse 1, Telefon + Fax 0473 656 245



Wer sagt,
dass alles
nur teurer wird?

Auf Anfrage bieten wir:



	VOLLREINIGUNG ODER	„SCHNELLREINIGUNG“ (KLEIDERBAD)
Hose	> 6,20 Euro	> 3,10 Euro
Jacke	> 9,30 Euro	> 4,65 Euro
Weste	> 5,20 Euro	> 2,60 Euro
Damenrock	> 5,70 Euro	> 2,85 Euro
Kleid	> 10,85 Euro	> 5,40 Euro
Mantel	> 13,95 Euro	> 6,95 Euro
Windjacke	> 12,90 Euro	> 6,45 Euro
¾ Jacke	> 12,90 Euro	> 6,45 Euro
Pullover	> 4,65 Euro	> 2,30 Euro
Bluse – Hemd	> 4,65 Euro	> 2,30 Euro



DEN SCHNEIDER UND DIE SCHNEIDERIN GIBT ES NACH WIE VOR!
REPARATUREN UND ÄNDERUNGEN WERDEN STETS ERLEDIGT!!!

KULTUR & GESELLSCHAFT

VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

Hohe Auszeichnung für Franz Gufler

Am 24. August 2008 wurde Franz Gufler die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht. Grund für diese Auszeichnung waren die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten bei verschiedenen Vereinen im Dorf St. Martin.

Franz wurde am 26. Oktober 1936 im elterlichen Hof Hasneben in St. Leonhard geboren.

Bereits in seinen jungen Jahren interessierte er sich für das Vereinsleben und trat der Freiwilligen Feuerwehr und der Musikkapelle von St. Martin bei, wobei er bei der Musik auch an deren Wiedergründung aktiv beteiligt war. Seine kollegiale Art in der Zusammenarbeit und in der Führung seiner Kameraden brachte ihm großes Ansehen im Vereinsleben ein. Auch war Franz dafür bekannt, keine halben Sachen zu machen.

So war er stets bemüht, nicht nur der Feuerwehr, sondern auch allen übrigen Dorfvereinen eine sichere Existenz zu gewähren. Dies führte 1968 unter seiner Mitarbeit zur Gründung der Zeltgemeinschaft und nach Abbruch des Zeltes im Jahre 1987 zur Gründung des Dorffestkomitees.

Weiters wurde 1995 die Vereinsgemeinschaft ins Leben gerufen, welche die Festordnung und den Festablauf beim Festplatz in St. Martin regelt.

Bei den drei letztgenannten Organisationen führte Franz über mehrere Perioden hindurch den Vorsitz.

Besondere Verdienste erwarb sich Franz Gufler in seiner 26-jährigen Kommandantenzeit bei der Feuerwehr St. Martin. In dieser Periode (1974 bis 2000) wirkte er entscheidend beim Bau der Feuerwehrrhalle 1974 und beim Aufbau des jetzigen Gerätehauses (1997) mit. Ebenso legte Franz stets großes Augenmerk auf den aktuellen Stand der Geräte und Fahrzeuge, um auch für die immer neuen Anforderungen bei der Brandbekämpfung und im Straßenverkehr gerüstet zu sein. Besonders den Wert legte Franz auf die Kameradschaft und auf die Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern und Ausschussmitgliedern, wobei diese Komponenten sicher in entscheidendem Maße am Erfolg der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin beitrugen.

Ein Dank gebührt auch seiner Frau Rosa, welche ihn bei seinen Tätigkeiten stets unterstützte.



Franz Gufler

Am 29. August wurden die Verdienste von Franz Gufler bei einem Essen im Gasthaus Lamm gebührend gewürdigt. Dabei waren der Bürgermeister Hermann Pirpamer und Franz Ennemoser, die sich in dieser Sache sehr engagiert hatten, sowie der Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin anwesend. „Ich war überrascht“, erzählte der Verdienstmedaillenträger auf seine bescheidene Art, „wie viele Menschen mir telefonisch oder auch persönlich zu meiner Auszeichnung gratulierten. Ein Teil dieser Verdienstmedaille gebührt sicher auch meinen ehemaligen Mitarbeitern, ohne deren Unterstützung vieles nicht möglich gewesen wäre!“ Anbei eine Auflistung der ehrenamtlichen Vereinstätigkeiten von Franz Gufler für die gesamten Dorfvereine:

Freiwillige Feuerwehr St. Martin

- > 44 Jahre aktives Mitglied, davon 6 Jahre Zugführer
- > 26 Jahre Kommandant
- > seit 2000 Ehrenkommandant

Musikkapelle St. Martin

- > Mitarbeit bei der Wiedergründung der Musikkapelle
- > 27 Jahre aktives Mitglied, davon 10 Jahre im Ausschuss tätig

Zeltgemeinschaft

- > Gründungsmitglied
- > Vorsitzender für mehrere Perioden

Vereinsgemeinschaft

- > Gründungsmitglied
- > Vorsitzender für mehrere Perioden

Dorffestkomitee

- > Gründungsmitglied
- > Vorsitzender für mehrere Perioden
- > Zurzeit Leiter des Minirecyclinghofes.
- > Mitglied bei der freiwilligen Organisation „Essen auf Rädern“

Die Bevölkerung von St. Martin wünscht Franz Gufler und seiner Frau Rosa weiterhin gesunde und erfüllte Jahre.

*Hermann Pirpamer, Kurt Gufler,
Manfred Raffl, Klaus Gufler*



Schwester Floriana mit den Eltern bei der Einkleidung am 25. Juni 1951

VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

Schwester Floriana

Als Schwester Floriana, Tochter des Josef Etschmann und der Theresia Zipperle am 31. Oktober 1931 beim Joseppner in Rabenstein geboren und auf den Namen Theresia getauft wurde, dachten die Eltern wohl nie, dass ihre Tresse einmal Klosterfrau werden und dann noch eine hohe Ehrung erfahren würde.

Die „Jouseppn Tresse“ war nach Abschluss der Grundschule bei verschiedenen Bauern im Dienst. 1950 entschloss sie sich ins Kloster zu gehen und trat im September bei den Barmherzigen Schwestern in Bozen ein. Im Juni 1951 wurde sie als Klosterfrau eingekleidet. Das zweijährige Noviziat (Klosterprobe) verbrachte sie im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Zams. Im Juni 1953 legte sie die Profess (Klostergelübde) auf Zeit ab, nahm den Klostersnamen Schwester Floriana an und kam dann sofort als Köchin ins Knabenseminar Vincentinum nach Brixen. 1956 wurde sie nach Zams versetzt, wo sie in der Krankenpflege Dienst leisten sollte. Sie war aber der Ansicht, dass die Schulbildung aus Rabenstein dazu nicht reichen würde und so übernahm sie dort bis 1965 die Küche. Inzwischen hatte sie sich endgültig für das Klosterleben entschieden und machte 1959 die ewige Profess. Für das Schuljahr 1965/66 kam sie ins Johanneum nach Dorf Tirol, wo sie für das leibliche Wohl für fast 200 Personen zu sorgen hatte. Da „Schmalhans“ Küchenmeister war, setzte sie sich für eine bessere Verpflegung der Studenten ein, wobei sie sogar den Bischof dafür bemühte. Von 1966 bis 68 war sie dann in Schlanders. Im Jahre 1968 wurde sie ins Jesuheim nach Girlan gerufen, wo sie 30 Jahre lang für die Ärmsten der Armen als Köchin ihre ganze Kraft opferte. Als für sie dort die Arbeit zu

St. Martin feiert seine Jubilare

Ein schönes Fest bereitete die Bevölkerung von St. Martin ihren drei Jubilaren am Sonntag, den 8. Juni 2008:

Missionar Josef Pichler konnte sein 50-jähriges-, Erwin Raffl, Dekan von Kaltern, sein 40-jähriges Priesterjubiläum sowie Ehrwürdige Schwester Notburga Oberhammer ihr 50-jähriges Profess-Jubiläum feiern. Dem freudigen Anlass entsprechend vervielfachten die Mitfeiernden den Dank an Gott für die Berufungen in der gemeinsamen, vom Kirchenchor gestalteten, Eucharistiefeier. In seiner Festpredigt unterstrich Missionar Hans Stampfer das innovative und segensreiche, über 20 Jahre andauernde, Wirken seines Mitbruders in Borneo durch die Gründung einer eigenen Katechistenschule und auch seinen Einsatz für eine gediegene Spiritualität des Gebetes. Heute lebt Hochwürden Josef Pichler, der gesundheitlich stark angeschlagen ist, im Hubertusheim in Brixen. Hochwürden Dr. Erwin Raffl hat seine ganze Kraft in die Ausbildung der Jugend als Professor in



Dekan Erwin Raffl, Missionar Josef Pichler und Schwester Notburga Oberhammer

> viel und schwer wurde, übernahm sie am 15. Februar 1998 den Haushalt für die wenigen Insassen des Kapuzinerklosters in Schlanders, wo sie heute noch fleißig ihren Dienst versieht.

Das Leben einer Klosterfrau hat nicht nur religiös sondern auch weltlich einen hohen Stellenwert. Daher wurde auch Schwester Floriana für ihre Dienste all die Jahre an den Mitmenschen am 15. August 2008 in der Hofburg zu Innsbruck von den Landeshauptleuten Luis Durnwalder und Günther Platter mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Zu dieser hohen Auszeichnung gratulierten Schwester Floriana alle ihre Verwandten und Bekannten und wünschten ihr weiterhin segensreiches Wirken.

Karl Lanthaler

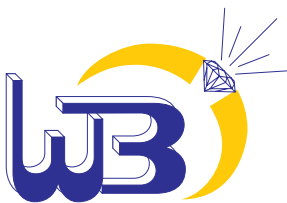
Woolfrsprechn

Giweelt hobmr,
giwaalt hãts.
latz wortmr wias tuat,
hãltit aniadr
woosr frsprochn
hou, nor zichmr in Huat!

Anna Lanthaler

den Seminaren Johanneum und Vinzentinum investiert und nebenher auch noch kleinere Pfarreien betreut. Zur Zeit wirkt er als Pfarrer und Dekan in Kaltern. Die Schwester Oberin, wie sie genannt wird, arbeitet bereits seit über 38 Jahren in St. Martin im Altersheim und ist mit ihrer Mitschwester Anna Paula als eine „Institution“ im Dorf geschätzt und beliebt. Allen drei Jubilaren zeigte die Bevölkerung ihre Wertschätzung bei der Begegnung, anschließend an den Gottesdienst, auf dem Dorfplatz und entbot ihnen Glück- und Segenswünsche für ihren weiteren

GOLDSCHMIEDE BRAUN



Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst –
Wir, die Goldschmiede Braun sind für Sie da!

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck um „aus alt mach neu“
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch

NEU!

St. Martiner Schutz- und Taufengel

In der Pfarrkirche zu St. Martin in Passeier geweiht,
ist er zu jedem Anlass das richtige Geschenk

- > ob zur Hochzeit oder zum Hochzeitstag,
- > ob zur Geburt des Kindes oder zur Taufe,
- > ob Geburtstag oder Namenstag,
- > ob zur neuen Wohnung oder zum neuen Haus,
- > ob zum neuen Auto oder zur bestandenen Führerscheinprüfung ...

denn einen Schutzengel kann jeder brauchen!

Nur in Ihrer Goldschmiede Braun in St. Martin erhältlich
und nur echt mit diesem Zeichen



Anhänger massiv Silber 925: € 79,-
Anhänger massiv Gold 750: € 499,-

Ihre Goldschmiede Braun – Goldschmiedemeisterin Ruth Müller – Dorfstraße 28a – 39010 St. Martin in Passeier – T+F 0473 650 161

Einsatz an ihren Wirkungsstätten. Beim anschließenden Mahl, mit den über 50 Kusinen von Missionar Pichler, wurde dessen Wirken anhand von Lichtbildern noch einmal in Erinnerung gebracht. Die Pfarrgemeinde St. Martin wünscht den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit und Freude an ihren Berufungen.

Alois Pfitscher

WANDERTAG & KRAPPENFEST

Großer Erfolg trotz strömendem Regen

Zum 2. Mal fand am 7. September „Das etwas andere Dorffest in Walten“ statt.

Miserables Wetter, Dauerregen vom Morgen bis zum späten Nachmittag! Beste Voraussetzungen, dass wenig Leute kommen würden, davon sind wir alle ausgegangen. Das angekündigte Programm wurde aber dennoch wie angekündigt komplett durchgeführt.

Belohnt wurden wir dadurch, dass zu aller Überraschung wieder sehr viele unser Dorffest besucht haben und dieser Tag ein großer Erfolg wurde. 396 Wanderer haben trotz schlechtester Wetterverhältnisse die ganzen 8,5 km gemacht, Leute aus fast ganz Südtirol waren gekommen. Auch diesmal gab es entlang der Wanderoute mehrere Überraschungen. Besonders die Norggenstation wurde von den Wanderern gut angenommen. Hier mussten bei einem Spiel Psairer Wörter erkannt und richtig eingeordnet werden. Mit Hilfe des Psairer Wörterbuches gelang dies auch und alle konnten bei diesem Spiel Keksler ergattern. Viele ließen sich vom Wetter nicht abhalten beim „Werner Heel Fitnesstest“ mitzumachen. Die völlig aufgeweichte Geschicklichkeitsstrecke wurde 130-mal durchlaufen!

Bei den Betrieben konnten verschiedene Spezialitäten genossen werden und am Wirtstand wurden Bauernkrappen und Kuchen angeboten.

Dorffest Walten



Gasthaus Alpenrose, um 1910 *Dorfbuch St. Leonhard*

GASTHAUS ALPENROSE

Ein Gasthaus wird 100

Nicht nur Menschen feiern Geburtstag, sondern auch Gasthäuser. Das Gasthaus Alpenrose in Walten wurde vor kurzem 100 Jahre alt. In diesem Jahrhundert hat es eine wechselvolle Geschichte erlebt und mehrfach den Besitzer gewechselt, wie es nach 1900 typisch für viele Betriebe und Bauernhöfe war.

Josef Gufler, Krämer und Hausbesitzer in Walten, kaufte im Jahre 1907 ein Grundstück von 3600 Quadratmetern vom Antrithof und erbaute darauf ein Gasthaus, dem er den Namen „Alpenrose“ gab. Aber die Schulden bei einer Bozner Bau-firma zwangen ihn, im Jahre 1911 das Gasthaus versteigern zu lassen. Seine Frau Maria Haidacher brachte Grund und Gasthaus wieder an sich. Aber auch sie konnte die Schulden nicht begleichen und so ging das Anwesen an die damalige Landeshypotheken-Anstalt über. 1919 kaufte Heinrich Winkler das Gasthaus, verkaufte es im Jahre 1922 wieder und zwar an Maria Karlegger.

In dieser Zeit arbeitete der Bauernsohn und Kleinviehhändler Florian Innerebner aus Sarnthein in den Sommermonaten als Hirte auf der Sarnen Alpe. Bei seinen Wegen über das Joch kehrte er auch auf der Wanser Alm ein und hörte, dass das Gasthaus Alpenrose in Walten abermals zum Verkauf stünde. Er und seine Frau Theresia Taser, die er in Innsbruck geheiratet hatte und die als gelernte Köchin in vornehmen Bozner Familien die Wintermonate über arbeitete, beschlossen im Jahre 1924 das Gasthaus zu kaufen. Es gelang ihnen, das Gasthaus zu halten und erfolgreich zu führen. Theresia schenkte fünf Mädchen und drei Buben das Leben, aber zwei Buben verstarben schon im Kleinkindalter und der letzte Sohn fiel 1944 im Krieg bei Triest. Eine der Töchter, >

Schließlich wurde dann beim Abschlussfest der Schützenkompanie „Major Georg Klotz“ und der Freiwilligen Feuerwehr gefeiert. Die Waltner Böhmisches spielte dabei auf. Trotz des Regens und des großen Zulaufs konnten alle im Trockenen untergebracht werden. Die Feuerwehrhalle und eine spontan errichtete Überdachung boten ausreichend Schutz.

Höhepunkt war schließlich die Verlosung an der alle, die die gesamte Tour gewandert waren und bei den Stationen den notwendigen Stempel gesammelt hatten, teilnehmen konnten. Über 120 tolle Preise waren zu gewinnen. 52 Preise wurden an Kinder verlost und 52 Preise an Erwachsene. Zusätzlich acht Hauptpreise, bei denen auch die Stempelkarten der Teilnehmer an der Genusstour, welche an vier Sonntagen im Juli und August stattfand, dazugemischt wurden. Prämiert wurde auch der jüngste und der älteste Teilnehmer. Voraussetzung dafür war, dass die gesamte Wanderstrecke absolviert wurde. Der jüngste Teilnehmer war knapp über 11 Monate alt, der älteste Teilnehmer 76 Jahre und 3 Monate alt. Schließlich wurden die von Werner Heel handsignierten Alpin-Skier den zwei Gewinnern des Bewerbes „Werner Heel Fitnesstest“ übergeben.

Erstmals stand den Teilnehmern ein Wanderbus ab St. Leonhard zur Verfügung. Vielen Dank dem Tourismusverein Passeiertal, der den Wanderbus finanziert hat. Ein großes Vergelts Gott auch an alle Sponsoren für die großzügige Unterstützung, allen die zum guten und reibungslosen Ablauf dieses Festes beigetragen haben und nicht zuletzt allen TeilnehmerInnen, die sich vom schlechten Wetter nicht abhalten ließen nach Walten zu kommen.

Wir freuen uns bereits jetzt schon auf das nächste „etwas andere Dorffest in Walten“, am 6. September 2009.

Siegi Augscheller

> Frieda, heiratete am 19. Oktober 1950 Alois Pfitscher, auch bekannt als Schneider Luis. Sie bekamen fünf Kinder, Florian, Elisabeth, Michael, Rita und Sieglinde. Im Betrieb folgte ihnen Tochter Sieglinde mit ihrem Mann Anton Tschöll nach, welche das Gasthaus und bis vor kurzer Zeit auch einen kleinen Gemischtwarenladen führten.

Bergfraktionen sind Streusiedlungen und häufig liegen die Höfe weit auseinander. Begegnungspunkte sind die Kirche und eben Gasthäuser, so wie das Gasthaus Alpenrose. Sie führen die Menschen zusammen und sind unverzichtbar für das Dorfleben.

Und so fanden sich auch viele Gäste, Freunde und Verwandte am 24. August ein, um die 100 Jahre gebührend zu feiern. Auch Pater Basilius Schlögel ließ es sich nicht nehmen, der Familie und dem Gasthaus zu gratulieren.

Die Etschtaler Böhmisches spielte auf und es wurde ein gelungenes Fest.

Alle Freunde und Gäste wünschen sich, dass die Alpenrose auch in ihrem zweiten Jahrhundert ein beliebter Treffpunkt bleibt.

Susann Pfitscher



Die glücklichen Siegerinnen:

2. Platz: Daniela Kofler aus Riffian,

1. Platz: Franziska Haller aus Walten,

(nicht im Bild) 3. Platz: Siegfried Pöhl aus Stuls

JUGENDBÜRO PASSEIER

Eröffnungsgewinnspiel

Zur Eröffnung des Jugendbüros Passeier, am 1. Juli 2008, wurde ein Gewinnspiel veranstaltet, an dem Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren mitmachen konnten. Jeder Jugendliche, der zur Eröffnungsfeier erschien oder in den darauffolgenden Wochen im Jugendbüro Passeier vorbeischaute, konnte sich in eine Liste eintragen und nahm somit am Gewinnspiel teil.

Das Jugendbüro Passeier gratuliert den glücklichen Gewinnern. Ein besonderer Dank gilt dem Sponsor für die Zurverfügungstellung der Preise.

Manuel Lanthaler

SANDHOF

Jugenddienste in Bewegung

Anlässlich der landesweiten Aktion „Jugenddienste in Bewegung“ kam am 3. September der Jugenddienst Meran nach St. Leonhard. Dem Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit war die 16. Etappe gewidmet, die von Meran ins Passeiertal und weiter nach Sterzing führte. Die mit dem Fahrrad von Meran kommenden Vertreter des Meraner Jugenddienstes wurden von den Jugendlichen und den Mitarbeitern des Jugendbüros bei der neuen Raststation am Sandhof mit einer kleinen Grillfeier in Empfang genommen. Jugendseelsorger Josef Torggler und Josefine Schwarz, die Vize-Vorsitzende des Jugendbüros, nutzten die Mittagspause, um die Wichtigkeit des Ehrenamts hervorzuheben. Gegen 15 Uhr starteten alle gemein-



ELEKTRO Gufler

Haushaltsgeräte

Sat

HiFi

Computer



€ 1.999,-

32" LCD-Fernseher 16:9 (81 cm Bildschirm)
2-Wege-Lautsprechersystem mit Bassreflex
(Lautsprecher abnehmbar)



€ 749,-

TravelMate 5530G-702G25 – Vista
AMD Turion™ X2 RM-70 (2,0GHz/1MB)
15,4" WXGA TFT, 1280 x 800
ATI Radeon HD 3200
1x2048 MB DDR2 (4.096MB)
250 GB S-ATA
DVD-Super Multi (Double Layer)
2 Jahre Garantie inkl. 1 Jahr ITW

€ 1.199,-

TravelMate 5730G-844G32BN – Vista
Intel® Core2Duo P8400 (3M/2,26GHz/F1066)
Windows Vista Home Premium (OEM)
15,4" WXGA TFT, 1280 x 800
ATI HD 3470-256MB (1792MB Hypermemory)
4096 MB DDR2 (4.096MB)
320GB S-ATA mit DASP
Blu-ray + DVD-SuperMulti (DL) Combo
2 Jahre Garantie inkl. 1 Jahr ITW

Hochzeitslisten, Kundendienst, Waschmaschinen-Service und -Reparatur

Kohlstatt 84 | St. Leonhard in Passeier | T/F 0473 659 120 | Handy 347 1539672



Jugenddienste am Sandhof

sam Richtung Jaufenpass, wo sie vom Jugenddienst Wipptal erwartet wurden. Drei Wochen lang besuchten die 20 Jugenddienste des Landes, zusammen mit Jugendlichen, sich gegenseitig, wobei jeder Tag unter einem anderem Motto stand. Mit der Aktion „Jugenddienste in Bewegung“ wurde auf die Arbeit der Jugenddienste aufmerksam gemacht.

Manuel Lanthaler



Assn Psairer Wërterpuach

ERGÄNZUNGEN

lëfftierts Ämp feierliches Hochamt (mit mehreren Priestern)

lëig Eier legend (von der Henne) *feert hât ins der Gair zwoa lëigite Hennin awäck*

Maader|lëffi, der, - gebogener Löffel (zum Essen aus Kannen), ↳ *Mittoogkändl*

Maul|tiisl, der Mundfäule, Zahnfleischentzündung

Mausspuur, di sehr dünne Neuschneeschicht

Meenegrunt, der Grund der Domänenverwaltung

Miëder|laibile, s, -er an den Rock angenähertes (enges) Oberteil des Dirndls

Milz|stäch, s Seitenstechen

Mischt|reis, s aus Reiseren geflochtenes Ziehgerät für zerkleinerten Mist

Muarl, der, -in > -ile jemand (Kind) mit schmutzigem Gesicht

Muusig|holz, s Haselfichte, bzw. Holz derselben (für den Bau von Musikinstrumenten verwendet)

muutsoarit mit hängenden Ohren, mutlos

Passeirer Wörterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Passeirer, 2004

MUSIK

Judit Pixner

Die Freude am Singen, die Begeisterung für die Musik war Judit Pixner schon in die Wiege gelegt. Bereits in der Schulzeit sang sie mit großem Eifer im Kinderchor, dann im Jugend- und Kirchenchor von St. Martin. Bald war sie Mitglied verschiedener Bands und gründete das Vocalquartett „The Other“.

Die Leidenschaft für das Singen und Musizieren weckte in ihr immer mehr den Wunsch, sich ganz der Musik zu widmen, und so begann sie, nach mehreren Jahren Beschäftigung als Kindergärtnerin im Jahr 2002 das Studium für Jazzgesang bei Mag. Ines Reiger am Franz Schubert Konservatorium in Wien und erlangte das Diplom in der Fachrichtung „Jazzgesang“ und das staatliche Lehrbefähigungszeugnis in „Instrumental- und Gesangspädagogik“ mit Auszeichnung.

Nach Südtirol zurückgekehrt, nahm sie Kontakt zur Jazzszene des Landes auf und fand bald drei hervorragende Musiker, die mit ihr die Begeisterung für die Musik teilten.

Seit nunmehr zwei Jahren spielt das Quartett zusammen und die vier Musiker wollen im November ihr erstes Album mit dem Titel „Kein Weg zu weit“ veröffentlichen.

Meisterhaft erzählen sie – jeder auf seine Weise, mit seinem Instrument – von der einzigen Kraft, die die Welt zusammenhält: von der Liebe. Die sensitive Stimme von Judit steht dabei im Mittelpunkt der Musikdarbietung. Auch die lyrisch-melancholischen deutschen Texte tragen ihre unverkennbare Handschrift. Es ist ein ausdrucksstarkes Bekenntnis zu Pop und Jazz, Natürlichkeit und großer Emotion. Glaubhaft sind Geschichten nur dann, wenn sie auch gelebt werden. Coverversionen sucht man auf der CD des Quartetts

vergebens. Pianist Michele Giro aus Bozen gewährt dafür Einblicke in sein Leben und zeichnet zusammen mit Judit für die Kompositionen verantwortlich. An ihrer Seite am Schlagzeug Roman Hinteregger aus Brixen, der es wie kein anderer versteht, die Dinge rhythmisch auf den Punkt zu bringen. Virtuoso und lebendig begleitet am Bass Fabrizio Larentis aus Trient. Um den Titel der CD zu zitieren „Kein Weg zu weit“, um das „Judit Pixner Quartett“ zu erleben ...

Konzerte:

> 18.11.2008, 21 Uhr, Carambolage/Bozen

> 22.11.2008, 21 Uhr, Theater in der Altstadt/Meran

> 23.11.2008, 20 Uhr, Forum/Brixen

Infos unter: www.juditpixner.com

Brigitta Schweigl

Das neue Album des Judit Pixner Quartettes



Erntedank

Danken

*für Wachstum der Ernte aus Garten,
Acker und Feld
für so vieles Schönes auf der Welt*

Danken

*für Wasser, Luft, Wind und Sonne
für Ruhe, Erholung und Wonne*

Danken

*für Arbeit, Wohnung und täglich Essen
dabei die Armen nicht vergessen*

Danken

*für die Familie, Freunde und Vorgesetzte
im Leben*

die stets versuchen, ihr Bestes zu geben

Danken

*für Gottes Liebe und führende Hand
den Frieden zu leben in Heimat und Land!*

Isabella Gufler



Bio- & Reformhaus Hofer

Eröffnungsfeier

am 27. Juni 2008



Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei den Vertretern der lokalen Politik und Wirtschaft und besonders bei unserer Bevölkerung aus St. Leonhard für die Anwesenheit bei der Eröffnungsfeier unseres Bio- & Reformhauses in St. Leonhard bedanken.



Pater Basilius hat die Segnung der Räumlichkeiten vorgenommen und gemeinsam mit allen Anwesenden verbrachten wir einen sehr angenehmen und gemütlichen Abend. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass so viele Freunde und Bekannte aus dem ganzen Passeiertal anwesend waren um mit uns gemeinsam den Anfang zu feiern. Auch die Landtagsabgeordneten Fr. Dr. Veronika Stirner Brantsch und Seppl Lamprecht folgten unserer Einladung und da Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder gerade zufällig in St. Leonhard war, stattete auch er uns einen Besuch ab und gratulierte zur Geschäftseröffnung. Im Namen der Gemeindeverwaltung überbrachte unser Gemeindeferent Ulrich Königsrainer in seiner Ansprache die Glückwünsche für einen erfolgreichen Start. Die heitere und gemütliche Atmosphäre dieser Eröffnungsfeier möchten wir uns bewahren und tagtäglich an unsere geschätzten Kunden weitergeben.

Annelies und Heidrun



Bio- & Reformhaus Hofer

Suchen Sie etwas ...

Natürliches, Gesundes, Bio-Nahrungsmittel und Bio-Kindernahrung,
Naturkosmetik, Naturheilmittel oder ein passendes Geschenk?
Sie werden es bei uns finden!

Ihr Bio- & Reformhaus Hofer

Kohlstatt 21 – 39015 St. Leonhard in Passeier – Telefon 0473 659022

HINTERPASSEIER

Murmi-Kindertage

Zum siebten Mal hat in diesem Sommer, gefördert durch die Gemeinde Moos und die Europäische Union, der Tourismusverein Passeiertal ein Sommerprogramm für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren im Hinterpasseier angeboten.

Jeden Mittwoch und Freitag in den Monaten Juli und August lud „Murmi“ alle Einheimischen und Gästekinder auf die uralten Almen des Hinterpasseier und heuer erstmals neu, auf den Sportplatz von Moos ein, um gemeinsam bei Spiel und Spaß den Tag zu verbringen. Und wie schon die Jahre zuvor war es auch heuer wieder ein Riesenerfolg. Die MurmibetreuerInnen Isabella Halbeisen, Thomas Lanthaler und Sandra Schweigl betreuten an 16 Tagen 276 Kinder der verschiedensten Altersstufen. Tatkräftig zur Seite standen ihnen dabei vier PraktikantInnen, die die tolle Möglichkeit hatten, hinter die Kulissen von Kinder- und Jugendprojekten zu schauen und aktiv daran teilzunehmen. Dass gerade so viele einheimische Kinder die Murmi-Tage besuchten, machte deutlich, wie wichtig Angebote für Kinder in der schulfreien Zeit sind. Für berufstätige Eltern bedeutet dies eine große Entlastung in der Kinderbetreuung, ohne weit zu fahren (die Kinder werden mit dem Murmi-Bus in jedem Dorf abgeholt und nach Hause zurückgebracht) und ohne viel Geld auszugeben (pro Tag wurden 10 Euro berechnet, inklusive Mittagessen und Getränk). Konzepte für Aktivitäten in den Bereichen Sport, Bildung, Kultur und Natur werden jedes Jahr neu ausgearbeitet und durchgeführt. So besuchten wir heuer unter anderem die Seeber Alm, wo wir Knödel gemacht haben, auf der Hochalm durften wir Brot backen, auf der Morx Puite besichtigten wir Tiere wie das Lama, das Hochlandrind und einen Esel und beim Steinerhof in Pfleders lernten wir einiges über Pferde und durften in der Koppel reiten. Mit der neuen Kombibahn ging's auf die Grünbodenhütte, von wo aus wir zur Valtchnalalm spazierten und dort das Apfelstrudelbacken lernten. Mit den Naturparkbetreuern Gernot und Markus erlebten wir einen abwechslungsreichen „Ranger-Tag“ im Naturpark Texelgruppe. Im Lazinser Tal konnten wir mit Fernrohren die Umgebung erkunden und erfuhren viel Wissenswertes über die Flora und Fauna unserer Heimat. Am Erlebnisbergwerk Schneeberg erkundeten wir den Stollen und besuchten das Museum. Zum Klettern in die Kletterhalle St. Leonhard, wo wir uns im „Kraxeln“ üben durften,



Ausflug mit BRD-Mitgliedern in die Kletterhalle St. Leonhard

ging es mit Bergrettern aus Stuls, Moos und Platt, auf der Oberen Gostalm bereiteten wir gemeinsam Buchteln zu und auf der Valtmaralm durften die Kinder selber „Kiebele treiben“. Auf dem Sportplatz von Moos fand ein Kochkurs statt, das Weiße Kreuz Passeier gab nützliche Tipps zur Ersten Hilfe im Ernstfall und unter der Anleitung einer Friseurin verzierten sich die Mädels gegenseitig die Haare, während sich die Jungs beim Kleinfeldfußballturnier vergnügten. Die Freiwillige Feuerwehr von Moos zeigte uns ihre Einsatzfahrzeuge und Löschgeräte und wir durften einen simulierten Brand löschen. Beim „Full Contact Day“ ließen wir uns einige Techniken des Kampfsports und der Selbstverteidigung beibringen und bei einer großen Spieleolympiade konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen unter Beweis stellen. Gemeinsam mit einer Tanzlehrerin studierten wir eine Choreografie zu einem aktuellen Musikhit ein und führten das Erlernte anschließend vor. Die Murmi-Tage eigneten sich für die Kinder einerseits ideal um einander kennen zu lernen, miteinander zu spielen und zu toben, andererseits die oft vergessenen, wunderschönen Almen im Hinterpasseier kennen zu lernen, sowie verschiedene Berufsbilder und freiwillige Organisationen aus einer anderen Perspektive zu erleben.

An dieser Stelle sei all den engagierten Almbesitzern, Vereinen, Einzelpersonen und Institutionen gedankt, die durch ihre nette und zuvorkommende Art die Murmi-Tage zu einem besonderen Erlebnis für die Kinder machten. Ein riesiges Dankeschön geht auch an alle Sponsoren. Wir freuen uns auf den Murmi-Sommer 2009 um wieder vielen Kindern ein abwechslungsreiches, spannendes Freizeitangebot zu bieten, denn ... Kinder sind das Lachen der Erde ... bis dahin seid lieb begrüßt „Murmi-Kids“ von euren BetreuerInnen.

Isabella Halbeisen

MURMI-PRAKTIKANTINNEN BERICHTEN

Hallo, ich heiße Milena Lanthaler, komme aus Platt, bin 14 Jahre alt und habe als Praktikantin beim Kinderprogramm „Murmi“ mitgemacht. Es hat mir sehr gut gefallen, das Programm war sehr abwechslungsreich und nie langweilig. Erst so konnte ich sehen, wie viele Vorbereitungen hinter diesem Programm stecken und wie viel Zeit die Betreuer dafür investieren.

Hallo, mein Name ist Patrick Ennemoser, ich komme aus Platt, bin 14 Jahre alt und war heuer das erste Mal bei den „Murmis“ dabei. Ich finde dieses Projekt sinnvoll, weil die Kinder auf spielerische Weise das Passeiertal besser kennen lernen. Ich finde, es gab sehr viele gute, verschiedene Angebote, so dass für jeden etwas dabei war. Mir hat es gut gefallen.

Hej, mein Name ist David Lanthaler „Dave“, ich komme aus Platt, bin 16 Jahre alt und war heuer das erste Mal als Murmi-Praktikant mit dabei. Ich bin der Meinung, dass dieses Praktikum sehr interessant war, da man beobachten konnte, wie sich Kinder in so großen Gruppen verhalten. Es war nicht immer sehr leicht, alle Kinder im Blickfeld zu behalten und auf sie aufzupassen. Die Murmi-Tage waren manchmal nervlich sehr anstrengend und ich finde, dass die Betreuer sowohl bei der Organisation als auch während der Murmi-Tage alle Hände voll zu tun hatten. Mir hat das Praktikum gut gefallen, da ich mich mit allen Kindern meist gut verstanden habe und wir jede Menge Spaß zusammen hatten.

Mein Name ist Sara Königsrainer, ich bin 14 Jahre alt. Ich war heuer als Murmi-Praktikantin dabei. Es war eigentlich ganz interessant. Wir hatten viel Spaß beim Spielen. Die Kinder machten meistens mit großem Interesse mit. Es ist eine gute Idee, weil wenn Eltern arbeiten müssen, haben Kinder dort sehr viel Unterhaltung.



Marktstand auf dem Höfemarkt

TOURISMUSVEREIN PASSEIERTAL

Psairer Höfemarkt

Dass die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus im Passeiertal sehr gut funktioniert, bewies der „1. Psairer Höfemarkt“, welcher kürzlich beim Torgglerhof in Saltaus stattfand. Auf Initiative des Tourismusvereins Passeiertal präsentierten und verkauften Bäuerinnen und Bauern aus dem ganzen Tal typische, selbst hergestellte Produkte. Vom selbst gebackenen Brot und Zelten bis hin zu Marmeladen und Kräutersalben fand sich alles im reichhaltigen Sortiment. Handwerker führten dem interessierten Publikum ihre Künste vor.

Knapp 1.000 Besucher wurden gezählt, vor allem Familien nutzten den schönen Spätsommertag für einen Ausflug. Die Betreuerinnen der Murmi-Kindertage hatten für den Höfemarkt einiges an Interessantem zur Unterhaltung der Kinder vorbereitet.

Ganz besonderen Unterhaltungswert hatten die „Jungen Schuachplattler“. Der Höfemarkt bildete den Auftakt einer Reihe von kulinarischen Veranstaltungen im Rahmen des „Psairer Genussherbstes“, zu welchem auch die beliebte „Bauernkuchl im Hinterpasseier“ gehört und bei welchem die „Passeierer Genusswochen“ vom 25. Oktober bis 9. November den Abschluss bilden.

Informationen zu allen Veranstaltungen gibt es beim Tourismusverein Passeiertal unter www.passeiertal.it

Christian Staffler



Bauernkuchl im Hinterpasseier: Sepp Gufler (Obmann Rabenstein), Hansjörg Haller (Amt für Tourismus), Luis Hofer (Skilift Pfelders), Jasmin Mathà (Marketing Gesellschaft Meran), Bürgermeister Willi Klotz, Landesrat Thomas Widmann, Christian Staffler (Tourismusverein Passeiertal), Gothard Gufler (Gemeindereferent), Alex Andreis (Südtirol Marketing), Ulrich Königsrainer und Maria Gufler (Tourismusverein Passeiertal)

TOURISMUS

Bauernkuchl im Hinterpasseier

Die Gastwirte des Hinterpasseier baten auch heuer wieder zu Tisch: An drei Wochenenden, von Ende September bis Mitte Oktober, fand die Bauernkuchl statt. Wild, Schöpsernes, Muas und Riibl mit allerlei gesunden Produkten zubereitet und fein garniert genossen in diesem Jahr auch einige Vertreter der Südtiroler Tourismusorganisationen, angeführt von Tourismuslandesrat Thomas Widmann. Die Touristiker unterstrichen die Wichtigkeit von derartigen Initiativen vor allem in strukturschwachen Gebieten und lobten die Gastwirte und den Tourismusverein Passeiertal für das tolle Programm. Insgesamt rund 1.500 Personen haben im heurigen Jahr die Bauernkuchl besucht.

Maria Gufler

HINTERPASSEIER

Schafabtrieb im Timmelstal

Im Juni ging die Fahrt mit dem Viehtransporter für viele Passeierer Schafe ins Ötztal. Rückwärts aber geht der lange Marsch wie alle Jahre zu Fuß. Heuer war es der 19. September. An die 1.300 Schafe kamen über das Timmelsjoch durch das Timmelstal runter. Drei Tage lang wurden die Schafe mit einigen Helfern und dem Hütehund zusammengetrieben. Der Hirte Alfons Gufler macht diese Arbeit schon seit Jahren mit Leib und Seele. Die Bäu-

rinnen von Rabenstein tischten Gulasch, Knödel, hausgemachte Würsten und Krapfen auf. Bauern und Schaulustige unterhielten sich bei schönem Wetter, obwohl ein kühler Luftzug im hintersten Passeiertal nie fehlen darf.

Jedes Jahr ist es wirklich schön zu sehen, wie die Schafe eines nach dem anderen die steilen und schmalen Bergwege in ihre Heimat wieder finden.

Kommt der nächste Herbst, freuen sich wieder Schafe, Tierzüchter und Bäuerinnen auf den Schafabtrieb aus dem Ötztal über das Timmelsjoch.

Waltraud Gufler

PFARRHAUS STULS

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 12. Oktober, luden die Ministranten, deren Eltern und der Katholische Familienverband zum Tag der offenen Tür in den Widum ein. Der strahlend schöne Herbsttag begann mit dem Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr und wurde bei einem Frühschoppen mit Weißwurst und Brezen fortgesetzt. Für die musikalische Umrahmung sorgten Ministranten mit ihren „Ziëchorgln“.

Zu Mittag konnte man eine Kürbiscremesuppe verkosten. Während des Tages bestand die Möglichkeit die kleinen und großen Kostbarkeiten des Pfarrhauses zu besichtigen.

In den Taufbüchern und alten Messbüchern wurde neugierig geblättert, sakrale Gegenstände wurden bestaunt. Der Glockenturm konnte über seine steilen Treppen bestiegen und aus der Nähe betrachtet werden. Pater Basilius, Pfarrer Alois Raffl sowie Mesner Luis und Alois Hofer



In Taufbüchern und alten Messbüchern wurde beim Tag der offenen Tür im Pfarrhaus Stuls neugierig geblättert

standen für Führungen und Fragen jeglicher Art zur Verfügung. Das Pfarrhaus wurde ein Ort der Begegnung für Alt und Jung.

Am Nachmittag wurden Kaffee und Kuchen gegen eine freiwillige Spende, Kastanien mit Sußer und Allerheiligenkerzen zum Kauf angeboten.

Die Andacht in der Kirche um 14.30 Uhr wurde vom Kinderchor Stuls unter der Leitung von Sonja Halbeisen und Johanna Gufler umrahmt. Der Tag endete um 19 Uhr in der Kirche mit dem Segen des Allerheiligsten und feierlichem Glockengeläute.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung kommt den Ministranten und dem Katholischen Familienverband zugute.

Wir bedanken uns bei den Ministranten, deren Eltern und dem Katholischen Familienverband für die Umsetzung einer solch tollen Idee. Vergelts Gott!

Rosmarie Ennemoser und Elfriede Gufler

RABENSTEIN

Segnung der Christophorus-Kapelle

Der heilige Christophorus, der in dieser Kapelle trohnt, wüsste viel zu erzählen, denn der Weg von den Weilern Hütt und Rain führte einst daran vorbei, wird aber durch die Verbindungsstraße mit dem Dorf Rabenstein nur mehr selten begangen.

Früher wurden auch die Verstorbenen auf diesem nicht ungefährlichen Weg zum Friedhof hinunter getragen.

Im schneereichen Winter 1921 wurde die Kapelle durch eine Lawine zerstört. Erst im Frühjahr fand man die Teile der in Brüche gegangenen Statue.

Im Jahre 1962 wurde die Kapelle von Handl Sepp und Handl Michl wieder aufgebaut und die Statue vom Bildhauer Josef Lanthaler aus Moos restauriert und an ihren alten Platz gebracht.

Siegfried und Thomas, die Söhne von Handl Sepp und Handl Michl, haben nach 46 Jahren die Kapelle neu hergerichtet und der Restaurator Karl Hofer aus Stuls hat die verwitterte Statue restauriert.

Am 10. August haben die Besitzer zur Einweihung eingeladen, die von Pfarrer Oswald Holzer vorgenommen wurde. Über 40 Rabensteiner fanden sich zur Feier ein. Zum Abschluss trafen sich alle beim „Geadner“ in geselliger Runde zu einer Marende.

Möge der heilige Christophorus den Rabensteinern seinen Schutz gewähren.

Anna Lanthaler



Die Christophorus-Kapelle in Rabenstein

Senioren-Herbischt

*Griaßt enk, hãt dr Herbischt gsãgg
er kennt lei s Fãrbn und s Raifn,
di Summrtooge hoobmr kãpp,
iatz miaßsmr nooch dr Wãrme graifn.*

*Dr Herbischt wintit ins an Krãnz
aus di Joore de urgongin,
de ins nit ãlm gschtraicht hoobm,
oft isch a Zachr ibr di Wongin.*

*Es hoobm ins obr a Reaslr gibliant
nebn di Traurwaidn,
Fliedr und Frgißmãinnicht
und viele Stundn dr Fraidn.*

*Obr a di Liadlr, de miar gsungin hoobm,
auf hoher Warte zur Summrzait
ãlls wert gsãmmלט und zãmmgipuntn,
Gëignwãrt und Frgonginhait.*

*Dr Krãnz dr Joore, dr Herbischtkrãnz,
den goldne Schlaifn ziarn,
er wert ins mit Hãrfnklãng
durch di kãltn Wintertooge fiarn.*

Anna Lanthaler

Bestattung Auer Anton



seit 30 Jahren in St. Leonhard

Unsere Dienstleistungen sind:

- Überführung ins In- und Ausland
- Beschaffung der notwendigen Papiere
- Auswahl von verschiedenen Särgen
- Aufbahrung

39015 St. Leonhard in Passeier Happerweg 1 Telefon 0473 656 315 Handy 348 8535488



Skilift Pfelders – Rückblick Sommer '08

Mit 5. Juli 2008 ging heuer zum ersten Mal die neue Kombibahn im Sommer in Betrieb, welche nur als Kabinenbahn benutzt wurde. Viele Gäste, die im letzten Sommer in Pfelders zu Besuch waren und nur den Bau der neuen Bahn beobachten konnten, kamen auch heuer wieder und waren sehr fasziniert und begeistert von dieser Weltneuheit. Trotz der zum Teil verregneten Wochenenden konnte eine Steigerung der Fahrten von ungefähr 20 Prozent verzeichnet werden. Durch die stetig steigende Nachfrage wird die Bahnsaison im kommenden Sommer bis Ende September verlängert. Auch der Frühshoppen auf der Grünbodenhütte, welcher jeden Mittwoch statt gefunden hat und wo immer für Musik und Unterhaltung bestens gesorgt wurde, fand immer große Begeisterung, sei es bei den Einheimischen, als auch bei den Gästen. Zu einer guten Sommersaison tragen natürlich auch die gut geführten Almen und Schutzhütten sowie die zahlreichen gut markierten Wanderwege für Jung und Alt bei. Auch die herrlichen bunt gemischten Blumen auf den Balkonen im Dorf laden die Gäste immer wieder aufs Neue zum Staunen und Bewundern ein. Am 13. Juli 2008 hätte heuer zum 8. Mal das Panorama Wanderfest stattfinden sollen, welches dann aber leider wegen des schlechten Wetters abgesagt worden ist. Auch dieses Fest, wo verschiedene Musikgruppen auf dem Panoramawanderweg mitwandern und in den Almen und Hütten aufgespielt wird, ist in Pfelders bereits zur Tradition geworden und findet immer am 2. Sonntag im Juli statt. Sicherlich wird es auch im nächsten Jahr

wieder veranstaltet, hoffen wir, dass das Wetter wieder mitspielt. Auch der Pfelderer Kirchtig, am 15. August 2008, war wieder ein großer Erfolg. Trotz des schlechten Wetters kamen zwischen 2500 und 3000 Besucher. Gerade hier hat sich wieder gezeigt, dass sich in den letzten Jahren immer wieder die Traditionsfeste erfolgreich herauskristallisieren. Bereits zum 14. Mal fand am 20. September 2008 der Passeierer Almbtrieb statt. Es wurde gegen 11 Uhr in der Lazinser Alm gestartet und gegen Mittag trafen die ca. 200 Kühe und Kalbinnen schön geschmückt und geziert im Dorf ein. Anschließend fand, dieses Mal auf dem Dorfplatz in Pfelders, das Hirtenfest mit den Bauernständen statt. In diesem Jahr konnte eine Rekordbesucherzahl erreicht werden. Zahlreiche Gäste und Einheimische aus dem ganzen Land erfreuten sich an den Attraktionen des Almbtriebs, wie der Bockkutsche, Jägerkutsche sowie der Bauernkutsche. Seit dem 26. Dezember 2007 ist Pfelders ein sanft-mobiler Urlaubsort. Dieses Pilotprojekt wurde in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen, Amt für Mobilität, zum ersten Mal im letzten Winter gestartet. Jetzt wurde gemeinsam mit den Bürgern und der Gemeinde beschlossen, dieses Projekt auch im Sommer zu verwirklichen. Am Dorfeingang befindet sich jetzt eine Zutrittsschranke und das Befahren des Dorfes ist nur mehr den Einheimischen und den Gästen der Beherbergungsbetriebe mittels einer Zutrittskarte erlaubt. Das Projekt hat bereits im Winter sehr großes Interesse vor allem bei den Gästen hervorgerufen, daher möchte man dies auch weiterhin beibehalten, um den Gästen einen stressfreien und verkehrsberuhigten Urlaub im malerischen Ort Pfelders bieten zu können. Seit drei Jahren ist in Pfelders ein Informa-

tionsbüro, welches seit dem letzten Jahr in Zusammenarbeit mit der Skilift GmbH Pfelders und dem Tourismusverein Passeiertal geführt wird. Das Informationsbüro in Pfelders dient nicht nur den Gästen der Ortschaft, sondern es hat sich auch gezeigt, dass sich dieses Büro als Vorteil für das ganze Tal erweist. Der große Parkplatz am Dorfeingang bietet bis zu 300 Plätze und es kommen Gäste nicht nur aus dem Passeiertal, sondern auch von weiter her und alle diese profitieren von dem Informationsbüro in Pfelders. Wir können auf einen recht erfolgreichen Sommer zurückblicken und bedanken uns bei allen Besuchern und Gästen unseres Dorfes Pfelders. Auch möchten wir uns bei den Vereinen, wie der Bergrettung Pfelders, dem AVS Pfelders und der FF Platt-Pfelders bedanken, welche für das gute Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben.

*Skilift Pfelders GmbH
Luis Hofer, Elisabeth Gögele*



PASSEIRER REITER AUF TREKKINGTOUR

Wanderritte der Pferdefreunde

Für das Jahr 2007 wurden außer den vielen Tagesritten der Passeirer Reiter ein Drei-Tages-Ritt geplant, der vom Passeiertal nach Hafling, weiter über das Auener Joch führte und dann das Sarntal erreichte. Weiter ging es dann übers Penser Joch, wo letztes Jahr nicht so viel Schnee lag wie heuer um diese Zeit, ins Jaufenal. Hernach ging es über den Jaufenpass wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Ein Trekking- oder Wanderreiten verlangt gute Planung der Route, Voraussetzung ist beste Kondition von Pferd und Reiter. Die Strecke verläuft meist über alte Fuhrwege und Bergstraßen, über Berg und Tal inmitten Natur pur. Wenn das Trekking dann von einem guten Geländerittführer (Richard Raffl) organisiert wird, kann kaum etwas schief gehen.

Heuer wurde der Ritt sogar um zwei Tage verlängert. Er führte ins Vinschgau bis zur Staatsgrenze und dauerte fünf Tage. Der Ritt führte, von St. Martin ausgehend, durch das Passeiertal nach Dorf Tirol, weiter über Plaus nach Laas im Vinschgau. Dort ging es weiter zur Stadt Glurns, hernach zum Haidersee, und schließlich zum Reschensee, den die Pferdefreunde umritten. Sie waren von der Landschaft und von der Gastfreundschaft positiv überrascht, sie waren überall herzlich willkommen. Der Retourweg ging vom Reschen über Mals nach Glurns und Schluderns, wo die Pferde von unseren Wanderreitern Alfred Pöhl, Karl Hofer, Richard Raffl, Daniel Pichler, Luis Ilmer und Elmar Raffl verladen wurden. Für die Reitergruppe ging es dann, müde aber glücklich, mit dem Vinschgerzug Richtung Meran.

Hubert Pöhl



Passeirer Reiter am Reschensee

AKTION: TIERE IN NOT

Danksagung

In der letzten Juliwoche traf der Hilferuf vom „Tierschutz Annerl e.V., Tierschutz Kissing e.V. und Attis e.V.“ aus Deutschland ein.

Über 280 Tiere in einem Tierheim in Ungarn nahe der Grenze zu Rumänien, die stark verwahrlost, erkrankt und am Verhungern sind, brauchen dringend Hilfe. Das Tierheim Gyula (Nähe rumänischer Grenze) wurde bisher mit Essensresten von Hotels versorgt. Da es kaum noch Touristen gibt, gibt es auch kein Futter mehr! Das Einzige, was momentan noch in Suppenform alle zwei Tage abgeliefert wird, sind Essensreste aus einem örtlichen Krankenhaus. Diese Reste werden bei den sommerlichen Temperaturen sehr schnell sauer und sind nicht ausreichend. Hin und wieder kommen Tierfreunde, die abgelauene Futterspenden bringen, die aber nicht mal für die schwachen und jungen Tiere ausreichend sind!

Alle Tiere sind stark unterernährt/klapperdürr und es gibt zahlreiche offene Liegewunden. Für die Fliegen dort ein gefundenes Fressen. Wenn mal Futter verteilt

wird, beginnen wilde Beißereien, weil jeder Angst hat den Kürzeren zu ziehen und somit gibt es auch hier Wunden und die Geschwächten verlieren.

Nasenlose Hunde, mit Räude befallen, Geschwüre, offene Wunden usw. sind an der Tagesordnung.

Schnelle Hilfe war angesagt, also starteten wir eine kleine Spendenaktion zur Rettung der Tiere.

Allein durch die Spenden in Passeier konnten über 200 Euro eingesammelt werden. Mit diesem Geld wurden vor Ort Medikamente für die Tiere gekauft sowie Ärzte für Behandlungen bezahlt.

Weiteres kam allein aus dem Passeiertal ein ganzes Auto voll mit alten Decken, Handtüchern, Leintüchern, Kochtöpfen, Sonnenschirmen sowie Futterspenden zusammen.

Doch auch auswärts wurde gesammelt und so konnten bei uns zwei Autos voller Sachspenden losfahren. Insgesamt fuhren drei Kleinbusse mit Spenden nach Ungarn. Die ersten zwei Ladungen wurden bereits nach München gebracht und sind nach 12-stündigem Weg in Ungarn angekommen! Eine dritte wird folgen.

Eine hervorragende Organisation und Zusammenarbeit der drei Vereine sowie

Foto Uhrmacher Ernst Prünster

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838

E-Mail: ernst@dnet.it

PASSBILDER - BILDERRAHMEN



*Große Auswahl an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.*

Unsere stärksten Dienstleistungen:

- Uhrenreparatur aller Marken
- Fotoausarbeitung digital und analog
- Bilderrahmen eigener Herstellung in allen Größen und Farben

> der Unterstützung von Privatpersonen bei uns hier im Tal, in Südtirol sowie in Deutschland und dem deutschlandweiten Tierschutz ist die schnelle Handlung zu verdanken.

Um ungewünschte Nachkommenschaft vorzubeugen, werden die Rüden nach und nach kastriert. Tierschützer des Vereines Attis aus Deutschland verbringen diesbezüglich mehrere Tage dort um diese Rüden zum Tierarzt zu fahren und wieder abzuholen. Eine Kastration der Hündinnen ist momentan auf Grund der schlechten Zustände nicht möglich. Auch werden die Tiere, soweit finanzielle Mittel vorhanden sind, entwurmt und geimpft. So möchten wir uns hiermit bei allen, die gespendet haben, von ganzem Herzen bedanken. Ein großes Vergelts Gott für die vielen Sach- und Geldspenden, welche geholfen haben, diesen Tieren ein besseres Leben zu ermöglichen.

Jasmine Gröschel, Irene Eschgfäller

POST UND GESCHICHTE

Die Post im Hinterpasseier

Die Post ist eine Einrichtung, die dem Gemeinwohl dient und die Nachrichten und Kleingüter befördert sowie Geldgeschäfte abwickelt. Wie sich die Post im hinteren Passeiertal entwickelte, kann nur bruchstückhaft nachgezeichnet werden. Frühe Spuren eines organisierten Postwesens führen uns in das „Posthaus“ nach St. Leonhard, wo im Jahre 1856 erstmals eine k. k. Postexpedition eingerichtet wurde. Von hier aus transportierten die ersten „Poster“ meist in Begleitung eines Saumtieres Briefe, Zeitungen und Pakete in die entlegensten Winkel des Hinterpasseier. „Abwechselnd verkehrte ein Poster an jedem zweiten Wochentag auf der rechten Talseite auf der Strecke Platt–Pfelders. An den anderen drei Tagen trug er die Post auf der linken Talseite in Stuls, Moos und Rabenstein aus“, erzählte mir Richard Gögele (Poster Richard, 1908–2007), dessen Vater viele Jahre die Tätigkeit als Landbriefträger ausübte.

2007 waren es 100 Jahre seit in Platt die erste Poststation für das Hinterpasseier eingerichtet wurde. Untergebracht war die Postablage im Laden beim Platterwirt. Der damalige Wirt Johann Hofer betreute die Einrichtung.

Ein eigenes Postamt erhielt Platt im Jahre 1937, wie wir der Pfarrchronik entnehmen können: „Mit 1. Juni 1937 wurde hier ein Postamt eingerichtet, die erste Postmeisterin war Frau Schweizer von Partschins. Das



Landbriefträger Josef Gögele (1875–1931) mit seinem Muli in Platt

Fotoquelle: Passeierer in den Weltkriegen von Sepp Haller

Amtlokal wurde vom Wirte Josef Hofer auf dem Platze der Kegelbahn erbaut. Bis dahin war im Ort eine Postablage.“ Helene Hofer war für drei Jahre im Ort als Postmeisterin tätig. Die heute 77-Jährige erinnert sich: „Das Postamt in Platt führte der aus Stenico im Trentino stammende Guido Nones bis zu seiner Versetzung im Jahr 1955. Ich war seit dem Jahr 1952 in Prettau im Ahrntal im Postamt tätig und kam, als die Stelle in Platt frei wurde, hierher. Die Post schleppte damals der ‚Zourn Tondl‘ (Anton Ennemoser) nachmittags zu Fuß von St. Leonhard den ‚Brugger Berg‘ herauf. Ich sortierte Briefe, Karten, Pakete und Zeitschriften fraktionsweise und richtete sie für den Weitertransport her. Der ‚Zourn Tondl‘ verteilte die Post an drei Wochentagen in Moos und zog dann weiter nach Rabenstein. Wegen des beschwerlichen Fußweges kehrte er oft erst in den Nachtstunden

wieder nach St. Leonhard zurück. Zwei Tage vor Weihnachten im Jahre 1956 stürzte er zu später Stunde auf einem vereisten Steg bei Rabenstein in die Passer und ertrank. In seine Fußstapfen trat Felix Lanthaler (Lex) aus Moos. Der ‚Mundis Natz‘ (Ignaz Hofer) nahm dreimal wöchentlich die Post für Pfelders entgegen und verteilte sie dort. Stuls wurde von einem Postboten direkt von St. Leonhard aus betreut. Hatte der Briefträger Geld vom Postamt in St. Leonhard nach Platt zu transportieren, musste er stets zwei Carabinieri als Begleitschutz mitnehmen. Dies traf in der Regel auf den 27. eines jeden Monats zu, denn an diesem Tag war Zahltag für die Staatsangestellten wie Lehrer, Carabinieri, Financer und für Rentner. Im Postamt in Platt gab es noch keinen Morse-Telegraf und kein Telefon. Auch war das Postamt ganztägig geöffnet.“



Ein eigenes Postamt (Zubau links) gab es in Platt in den Jahren 1937 bis 1958. Im Bildhintergrund das frühere Platter Schulhaus
Foto: Arnold Rinner



Karl Pfitscher leitet das Postamt in Moos seit Weihnachten 2007. Foto: Arnold Rinner

50 Jahre Postamt in Moos

Mit der Verlegung der Carabinierstation und der Finanzwache von Platt nach Moos übersiedelte am 26. Juli 1958 auch das Postamt in das neu erbaute Gemeindehaus in den Hinterpasseirer Hauptort. „In Moos“, berichtet Helene Hofer, die hier von 1958 bis zum Jahre 1973 als Postmeisterin tätig war, „kamen Post und Geldsendungen mit den Sad-Linienbussen angeliefert. Auch konnten von hier aus Telegramme versandt bzw. angenommen werden. Der ‚Lex‘ betreute das Mooser Dorf, Platt und Rabenstein. Nach Stuls trug Karl Grassl die Post aus. Pfelders versorgte der ‚Natzn Edl‘ (Eduard Hofer). Im Jahre 1972 übersiedelte die Post vom Gemeindehaus in Räumlichkeiten neben der Raiffeisenkasse. Aus gesundheitlichen Gründen musste ich 1973 meinen Dienst beenden. Mein Nachfolger war Silvio Filippi.“

Ab dem Jahre 1977 war nicht mehr das Sad-Busunternehmen für den Posttransport zuständig. Ein eigenes Fahrzeug der Post versah fortan diesen Dienst. 1998 wurde die italienische Post zur Hälfte privatisiert. Seit dieser Zeit erfolgte eine grundlegende Umstrukturierung des italienischen Postwesens. Mit einem breitgefächerten Dienstleistungsangebot wie Bankgeschäfte (BancoPosta), Vertrieb von Produkten (PosteShop), eigene Mobilfunkangebote (PosteMobile) usw. wartet nunmehr die Poste Italiane S.p.A. auf. Auch die Kommunikation erfolgt nun in rasantem Tempo über digitale Datenetze. Ab dem Jahre 2004 ist das Postamt in Moos nur mehr an drei Tagen in der Woche geöffnet. Etwa seit einem Jahr ist hier der Waltner Karl Pfitscher als Postmeister im Einsatz. Die anderen drei Tage der Woche leitet er das Postamt in Riffian. Zentrale Anlaufstelle für die Postverteilung im Tale ist seit dem Februar 2004 das Postamt in St. Leonhard. Hier nehmen die Briefträger die aussortierte Post entgegen



Begeisterung beim Auftritt der Jungen Bands‘

und verteilen sie in den Dörfern des Tales. Für die Postzustellung im Hinterpasseirer waren bis zum Jahre 1992 vier „Poster“ zuständig. Ein eingespieltes Briefträgerteam in den 80er Jahren bildeten der „Lex“ (Felix Lanthaler), der „Lexn Hans“ (Johann Lanthaler), der „Gögl Luis“ (Alois Ennemoser) und der „Poster Edl“ (Eduard Hofer). Zur Zeit besorgen drei Briefträger diesen wichtigen Dienst für die Allgemeinheit: Meinhard Schölzhorn täglich im Raum Moos, Platt, Ulfas und Saldern, Roland Lanthaler in Innerplatt, Hütt, Pfelders und Pill dreimal wöchentlich und Alfred Graf in Stuls, Rabenstein und entlang der Timmelsjochstraße bis zum „Engl Michl“ dreimal in der Woche. Bis zum Jahre 1995 benutzten die Briefträger für den Zustelldienst ihr Privatfahrzeug. Im Zeitraum 1995 bis 2001 stellte ihnen die Postverwaltung eine Vespa für diesen Dienst zur Verfügung. Seit nunmehr sieben Jahren kursieren sie mit einem eigenen Auto der Postverwaltung durch die Gegend und liefern die Post schnell und zur vollen Zufriedenheit der Kunden ins Haus.

Arnold Rinner

INFORMATION

Jugendtreff St. Martin wieder im Einsatz!

Alle Jugendlichen und Erwachsenen, die an der Nutzung der Räume des Jugendtreffs oder dessen technischen Anlagen interessiert sind sowie Fragen, Vorschläge, Anregungen zur Jugendarbeit in unserem Dorf haben, können sich unter der Telefonnummer 0473 641 680 zu folgenden Bürozeiten an den Jugendreferenten Thomas Schwarz wenden.

Bürozeiten: Dienstag bis Freitag:
11 bis 12 Uhr; Dienstag und Donnerstag
17.30 bis 19.30 Uhr.

MUSIK

Junge Bands begeistern

Am Samstag, den 11. Oktober, lockten vier junge Bands ein zahlreiches Publikum in den Vereinssaal von St. Martin. Mit Rockklassikern, Metal, Rock’n’Roll und Jazz Rock zogen sie die mehrheitlich jungen Zuhörer schnell in ihren Bann.

„Sold Out“ aus Lana eröffnete den Abend mit einer Mischung aus Rockklassikern. Die noch sehr junge, mehrheitlich weiblich besetzte Band, gefiel mit schönen Stimmen und gekonntem Zusammenspiel.

„Empathica“ aus Riffian-Kuens brachte dann mit hartem Metal den Saal in Schwingung und die Fans tanzten ausgelassen zu Eigenkompositionen und Metallica-Songs.

Als dritte Band präsentierte sich „The Sleeping Pills“ aus St. Leonhard. Sie belohnten ihr Publikum mit „ehrlichem“ Rock’n’Roll.

Zum Abschluss betrat „Peach“ aus Lana die Bühne. Ihr melodischer Jazz-Rock war ganz auf Frontfrau Anna zugeschnitten, die mit ihrer Stimme überzeugen konnte. Es war eine überaus gelungene Veranstaltung, organisiert vom Bildungsausschuss und der öffentlichen Bibliothek von St. Martin. Junge Musiker unterschiedlicher Musikrichtungen hatten Gelegenheit erhalten, ihr erstaunliches musikalisches Talent öffentlich unter Beweis zu stellen.

Gottfried Zagler

Das Großkraftwerk geht ans Netz

Es ist (fast) geschafft, das Großkraftwerk der Enerpass steht vor der Fertigstellung. Nach Jahren der Vorbereitung und Planung, nach guten und schlechten Tagen geht ein Traum in Erfüllung. In der Nachkriegszeit hatte das Enel mehrfach angekündigt, ähnlich wie in anderen Tälern Südtirols auch in Passeier Stauseen und Großkraftwerke zu errichten. Der Widerstand im Tal und vor allem geologische Schwierigkeiten haben dies verhindert. Im Grunde ist das Enel an seinem Größenwahnsinn gescheitert. In den letzten Jahren aber wurden neue Kraftwerkspläne bekannt und auch machbar, seit die Europäische Union für jeden privaten oder öffentlichen Antragsteller die Möglichkeit, Konzessionen zu beantragen, erzwungen hat. Die Passeier Gemeinden haben daraufhin die Flucht nach vorne angetreten, um selber die Kraft der Passer zum Wohl unserer Bevölkerung zu nutzen, vor allem aber um selbst zu entscheiden, wie und wo gebaut wird. Als Standort der Fassung stand Moos fest, aber sollte das Kraftwerk in St. Leonhard, St. Martin oder Riffian stehen? Schlussendlich entschied man sich dafür, an den Hauptorten die Passer unberührt zu lassen und das Kraftwerk hinter St. Leonhard zu platzieren, obwohl man dabei auf eine weit größere Produktionsleistung verzichtete. Dies war wohl auch der Grund, dass das Vorhaben allgemein befürwortet wurde und sich kaum Widerstand regte, zumal die Vereine und Verbände von Anfang an informiert und eingebunden wurden. Um das Vorhaben zu beschleunigen, wurde 2001 eine private Gesellschaft gegründet, welche später die Konzession an die Gemeinden weitergeben sollte. Mit der Planung wurde das Ingenieurbüro der EUT aus Brixen beauftragt, eine Entscheidung, die man nie bedauert hat. Das Projekt war im Mai 2002 bereit und wurde beim Amt für Energie eingereicht. Es waren aber noch viele Schritte notwendig, die Eintragung in die Bauleitpläne der drei Gemeinden, die Behandlung des Projektes durch die Umweltbehörden des Landes und vor allem fehlte noch das Landesgesetz, mit dem das Land befugt war, Großkonzessionen zu erteilen. Dieses trat 2005 in Kraft. Ein Schock aber war es, als im August 2002 die Etschwerke ein Gegenprojekt vorlegten und damit zwei Anträge vorlagen. Trotz aller Verhandlungen



Das Kraftwerk bei St. Leonhard

waren diese unter keinen Umständen bereit, ihr Projekt zurückzuziehen und unter diesen Umständen wäre keines von beiden genehmigt worden. Ein Verhandlungsmarathon begann, noch erschwert dadurch, dass nun auch das Land Anteile einforderte. Am Ende kam man im Oktober 2004 zu einer Einigung, die Gemeinden erhielten jeweils 22 Prozent, das Land mit der SEL 24 Prozent und die Etschwerke 10 Prozent. Im Nachhinein kann man damit glücklich sein, die früheren Gegner haben sich als loyale Partner erwiesen und die Anteile der Gemeinden sind so hoch wie nirgends bei späteren Projekten in Südtirol. Entscheidend war, dass wir die Ersten waren und die Unterstützung des Landeshauptmannes und des Landesrates Michl Laimer hatten. Andere haben weiter gestritten und streiten heute noch. Am 6. Februar 2006 wurde die Konzession erteilt, die erste von Südtirol vergebene Großkonzession. Die bisher private Gesellschaft wurde in eine neue Gesellschaft umgewandelt, die Enerpass, welche zuerst eine Aktiengesellschaft war und später wegen steuerlicher Vorteile für die Gemeinden in eine Konsortialgesellschaft umgewandelt wurde. Auch darin zeigt sich die Ehrlichkeit der Partner. Auch die Gesellschafter der privaten Gesellschaft hielten Wort und verzichteten zu Gunsten der Gemeinden, obwohl eine solche Konzession einen immensen Wert hat.

Im Herbst 2006 begannen die Arbeiten, wobei die Vergabe der Aufträge äußerst spannend war. Wer vor allem würde für den Stollen anbieten, den weitaus größten Auftrag? Den Zuschlag erhielt die Bohrfirma Seli aus Rom. Sehr erfreulich aber war, dass ein Großteil der Arbeiten von heimischen Firmen ausgeführt wurden und zudem mit hoher Qualität. Die

Arbeiten gingen zügig voran, zwei Probleme aber haben größte Schwierigkeiten bereitet. Zum einen war es die Finanzierung. Aus rechtlichen Gründen musste diese auf europäischer Ebene ausgeschrieben werden und nur mit Hilfe eines Professors aus Venedig und eines Experten aus Bozen, Heinz Senoner, konnten die Ausschreibungsunterlagen erstellt werden. Die Prozedur erforderte Monate und am Ende erhielt die Banca Intesa den Zuschlag. Zum Zweiten waren es die unerwarteten Wasserzutritte im Stollen. Obwohl acht Probebohrungen durchgeführt worden waren, haben sich diese als Stiche im Heuhaufen erwiesen. Solche Wassermengen ließen sich niemals erwarten. Bis zu 450 Sekundenliter flossen aus dem Felsen und wo schlechter, brüchiger Fels dazukam, drohte die Fräse stehen zu bleiben. Stunden und Tage der Sorge nagten an den Nerven und manchmal gab man fast die Hoffnung auf. Doch alle schweren Tage haben auch ein Ende und am 30. März 2008 konnte der Stollendurchbruch in Moos mit unzähligen Interessierten gefeiert werden. Anschließend schob sich die über 200 Meter lange Fräse aus dem Stollen, wurde zerlegt und mit einem Kran aus dem Schacht gehoben. Trotzdem blieben die hohen Wassereintritte nicht ohne Folgen. Der Betonring im Stollen hat zwischen den einzelnen Ringen eine Dichtung, welche normalerweise ausreicht, um die Hinterfüllung mit Zementinjektionen zu ermöglichen. Der hohe Wasserdruck aber machte es notwendig, dass die Fugen zwischen den Ringen verfügt werden mussten, fast sechstausend Fugen, eine Mehrarbeit, die eine mehrmonatige Verzögerung erzwang. Doch auch diese Zusatzarbeit wurde durchgeführt und der Betonring mit Zement und an Stellen mit hohen

Wasserzutritten mit Kunstharz hinterfüllt. Anschließend wurde die Fassung in Moos fertiggestellt und für die Einleitung des Wassers vorbereitet. Ebenso wurden beim Wasserschloss die letzten Stahlrohre eingesetzt, verschweißt und einbetoniert, auch dies von einer einheimischen Firma.

Nun kommt der spannendste Moment. Der Stollen und die Druckleitung werden gefüllt. Es werden genaue Druckproben durchgeführt und bei positivem Ergebnis freigegeben. Anschließend setzen sich erstmals die Turbinen und die Generatoren in Bewegung, erstmals wird Strom erzeugt und über eine Erdkabelleitung in das Hochspannungsnetz der Edison beim Rennwieshof eingespeist.

Es bleibt aber noch viel zu tun. Vor allem sind die Planierungen und die landschaftliche Gestaltung bei der Fassung, beim Wasserschloss in Hintereggen und vor allem beim Krafthaus durchzuführen.

Es wird wohl noch ein Jahr ins Land gehen, bis alles abgeschlossen ist, aber das Schwerste haben wir hinter uns.

Konrad Pfitscher

KONSORTIUM PASSEIER WIRTSCHAFT

Herbstprogramm

Mit vielen guten Ideen präsentiert das Konsortium Passeier Wirtschaft ihr Herbstprogramm. Neben zwei weiteren „Best of Passeier“-Betrieben, die vorgestellt werden, fand ein zweitägiges Seminar mit Dr. Udo Seibstock zum Thema „Unternehmerische Gesamtführung in klein- und mittelständischen Unternehmen im Passeiertal“ statt. Dr. Seibstock verstand es den anwesenden Unternehmern wichtige Inputs für das eigene Unternehmen mit auf den Weg zu geben. Im nächsten Jahr wird es ein weiteres Seminar mit diesem Referenten geben. Großen Anklang fanden auch die Sprachkurse im Herbst, die wieder stattgefunden haben. Neben zwei Englischkursen fand auch ein Kurs für Wirtschaftsitalienisch statt. Beide Kurse enden zu Weihnachten und werden sicher auch im nächsten Jahr wieder ausgeschrieben. Ebenfalls im Herbst finden noch ein Excel-Kurs sowie ein Kurs zum Thema Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz statt. Wir sehen also, dass die Vorträge, Seminare und Kurse des Konsortiums Passeier Wirtschaft auch dieses Jahr wieder großen Anklang finden und das Konsortium rüstet sich bereits für das Jahr 2009. Hier soll der Schwerpunkt beim Thema „Energie“ liegen.

Ulrich Königsrainer

VEREINE & VERBÄNDE



Die Bergmesse zelebriert von Pater Michael Ennemoser

50 JAHRE ALPENVEREIN UND BRD ST. MARTIN

Festfeier auf der Pfandler Alm

„Und sellepëign a groaße Fair, driibr ligg a fuchzigjaarigr Schlair“

Diese treffenden Worte ließ die Mundartdichterin Anna Lanthaler in ihrem Gedicht einfließen, welches sie dem Alpenverein St. Martin zu seinem Jubiläumsjahr reimte.

Die große Jubiläumsfeier beider Vereine, Alpenverein und Bergrettung, fand dann am Sonntag, den 28. September, auf der Pfandler Alm statt. Es war schon das vierte Fest das beide Vereine auf der Pfandler Alm abhielten, denn schon die Feiern zum 20., 25. und 40. Jubiläum wurden an diesem geschichtsträchtigen Ort abgehalten, wo Andreas Hofer 1810 gefangen genommen wurde.

Die Feierlichkeiten begannen mit einer Bergmesse bei der Andreas-Hofer-Gedenkhütte, welche von Pater Michael Ennemoser gestaltet und von der Jungböhmisches von Riffian sowie vom Frauenchor von St. Martin feierlich begleitet wurde.

Umrahmt wurde die Festfeier auch von einem strahlenden Herbsttag, der nicht hätte klarer und schöner sein können. Anschließend trafen sich alle anwesenden Bergkameraden und Gäste in der nahe liegenden Almwiese bei der Pfandler Alm, wo Gegrilltes und Krapfen serviert wurden und die Jungböhmisches von Riffian mit ihren naturverbundenen Klängen aufspielte. Auch die Goaßlschnöller von St. Martin untermalten durch ihr „Gich-Goch“ die Jubiläumsstimmung.

In seiner Festansprache konnte der 1. Vorsitzende Vigil Raffl viele Ehrengäste begrüßen, so Bürgermeister Hermann Pirpamer sowie die Gemeindeferenten,

den 1. Vorsitzenden im AVS, Luis Vonmetz, den Landesrat und Sektionsmitglied Michl Laimer, die Landtagsabgeordnete Martina Ladurner und den 1. Vorsitzenden der Sektion Passeier, Siegfried Innerhofer. Weiters begrüßen konnte er die aktiven Gründungsmitglieder Sepp Haller, Albert Pichler und Karl Lanthaler, diese sind bereits 1953 bei der Sektion Meran und dann bei der Sektion Passeier als Mitglied eingetreten sowie Sepp Ennemoser. Im Gründungsjahr sind dann noch Hilde Schwiembacher und Marianne Lanthaler in die Sektion eingetreten. An diese konnte der Vorsitzende das Ehrenabzeichen für 50 Jahre Mitglied bei der Sektion St. Martin überreichen.

In seiner Ansprache bedankte sich der Vorsitzende dann auch besonders bei diesen Personen, welche im Jahr 1958 den Mut und die Weitsicht hatten, die Sektion zu gründen.

Dass die Sektion heute mit ihren ca. 500 Mitgliedern so gut dasteht, hat sie wechselvollen Zeiten zu verdanken, die durchgestanden werden mussten. Diese Geschichte ist in einer Broschüre abgefasst, welche anlässlich des Jubiläumjahres gedruckt wurde und auch die Geschichte der Bergrettung beinhaltet. Der Vorsitzende dankte allen, die dazu beigetragen haben, dass die Sektion diese wechselhafte Geschichte durchgestanden hat, besonders den jeweiligen Obmännern und Sektionsleitungsmitgliedern, welche alle großartige Arbeit geleistet und den Alpenvereinsgedanken weitergetragen haben. Einen ganz großen Dank übermittelte der Vorsitzende der Jugend. Sie war für ihn in den 30 Jahren Sektionsleitungsarbeit immer ein großes Anliegen. Dass im Jubiläumsjahr die Sektion mit einer großartigen Jugendleitung dasteht, ist sehr erfreulich.

Das Jubiläumsjahr 2008 begann bereits im Jänner mit dem Jubiläumsball; es wurde >



Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft: Marianne Lanthaler, Sepp Ennemoser, Hilde Schwienebacher

AVS PLATT

Alpinwochenende für Kinder und Jugendliche

Am Samstag, den 23. August nachmittags, starteten 20 Mitglieder des AVS Platt Richtung Zwickauer Hütte. Leichte Regenschauer und Wind machten den Aufstieg für die Kinder zu einem kleinen Abenteuer.

Der Abend wurde in geselliger Runde bei Spiel, Musik und Tanz verbracht. Am Sonntagvormittag konnten die Kinder erste Erfahrungen auf dem Gletscher sammeln. Behilflich waren dabei Mitglieder der Bergrettung Platt, welche anschaulich die Gefahren auf dem Gletscher demonstrierten und den Kindern zeigten, was bei einer Gletschertour alles zu berücksichtigen ist. Alle Kinder waren sichtlich begeistert und so konnte nach einer Stärkung auf der Zwickauer Hütte der Abstieg nach Pfelders angetreten werden.

Dank an die Tourenleiter Alban und Michl für die Planung und Vorbereitung dieser Aktion, an die Bergrettung Platt für ihren Einsatz für die Jugend des AVS und an die Hüttenwirtin Irmgard für ihre Gastfreundschaft.

Miriam Pamer



Gletschertour des AVS Platt

> fortgesetzt mit der gemeinsamen Ausstellung im Museum Psaier und im Juni fand die Jubiläumstour auf den Ortler statt. In den anschließenden Grußworten fand Luis Vonmetz dann auch entsprechend dankbare Worte für die gute Arbeit der Sektion und dass der Alpenverein Südtirol mit seinen 45.000 Mitgliedern Zeugnis dafür ist, dass in den Sektionen gute und aktive Arbeit geleistet wird. Auch die gute Zusammenarbeit zwischen AVS und Bergrettung in St. Martin ist einmalig. Auch Landesrat Michl Laimer dankte der Sektion St. Martin, welcher er als Mitglied angehört, und der Bergrettung für ihre wertvolle Arbeit.

Bürgermeister Hermann Pirpamer erinnerte sich noch, wie in seinem Vaterhaus beim Oberwirt die Sektion, welche sein Onkel Hansi Oberprantacher die ersten Jahre als Vorsitzender führte, gegründet wurde. Er selbst ist begeisterter Bergsteiger und Wanderer und nutzt jede Gelegenheit um beim AVS mitzuwandern. Der AVS ist heute ein großer und wichtiger Verein in der Gemeinde und trägt durch seine gute Jugendarbeit viel zum sozialen Leben in der Gemeinde bei. Auch die Bergrettung ist sehr wichtig und hat eine sehr gut ausgebildete Mannschaft.

Anlässlich der Feier auf der Pfandler Alm wurde den Mitgliedern auch ein Funktions-T-Shirt mit AVS- und Jubiläumsaufdruck zu einem günstigen Preis verkauft. Dabei wurden die Kosten jeweils zur Hälfte von der Sektion und durch einen Sponsor abgedeckt.

Auch die Kosten der Jubiläumsbroschüre wurden durch Beiträge von Sponsoren übernommen. Die ganzen Spesen für die Jubiläumsfestlichkeiten wurden durch einen außerordentlichen Beitrag der Gemeinde St. Martin mitgetragen. Die Sektionsleitung bedankt sich ganz herzlich bei den Unterstützenden.

Vigil Raffl

ERSTES PSAIRER BILDUNGSTREFFEN 2008

Kulturwanderung und Gedankenaustausch

Moos, St. Leonhard, St. Martin, Riffian-Kuens. Alle Bildungsausschüsse des gesamten Psaierales waren beim ersten gemeinsamen Treffen der Bildungsverantwortlichen in St. Leonhard dabei. „In Saltaus isch's Psaier aus“ – sofort ließ sich der Leiter der Bezirksservicestelle des Burggrafenamtes Markus Breitenberger eines Besseren belehren. Aber nachdem Bildungs- und Kulturinitiativen die

„MIT SPITZER FEDER“

Die Qual der Wahl

Es war vor einigen Wochen, als ich abends spät nach Hause kam und noch nicht ahnte, dass mein Leben nun eine fatale Wende nahm. Ein Routineblick zum Briefkasten, der damals beinahe überquoll von oben bis unten mit wertvollem Material randvoll.

„Deine Stimme entscheidet über das Wohl von unserem Land!“, als ich das las, ich vor Aufregung den Haustürschlüssel beinahe nicht mehr fand. Doch damit nicht genug, nun erhielt ich wertvolle Geschenke ohne Ende, Waschlappen, Putztücher, sogar Kondome drückte man mir in die Hände. Es wurde zusehends schwieriger, wem sollte ich meine begehrte Stimme geben, nur noch diese schicksalsschweren Gedanken bestimmten mein Leben. Ich begab mich in Klausur, überlegte und philosophierte Tag und Nacht, aber auch diese geistigen Höhenflüge haben keine Entscheidung gebracht. Ich besah mir die Plakate mit den Kandidaten, doch ich fand sie alle gleich nett, siegessicher lächelnd, zuversichtlich strahlend und zumeist adrett. Endlich, der 26. Oktober, die Stunde der Entscheidung war gekommen, ich schlich ins Wahllokal abgemagert und halb benommen. Zentnerschwer ruhte die Last auf mir, ich ging fast in die Knie und mein Herz schlug im Stakkato wie noch nie! Wie in Trance nahm ich den Tintenstift und kreuzte so manches an, weil ich den lieben Kandidaten partout nicht wehtun kann! Ein Stein fiel mir vom Herzen und ich schlich mich nach Haus und ruhte mich erst mal tagelang von der Wahlschlacht aus! Gottseidank dauert es bis zu den kommenden Wahlen noch einige Zeit und ich bin bis dahin wieder fit und zur nächsten Entscheidung bereit.

Der sell uane

Gemeindegrenzen immer öfters überschreiten, die Mooser auch mal nach St. Martin und die Riffianer nach St. Leonhard fahren, um an einer interessanten Veranstaltung im Nachbardorf teilzunehmen, ist obiger Spruch nicht unbedingt zu ernst zu nehmen.

Gemeinsam wandern, diskutieren, reden, denken, planen. Genau darum ging es – so war es auf jeden Fall der Einladung zu entnehmen. „Wir werden einen kulturellen Spaziergang bzw. eine kleine Wanderung zur Jaufenburg machen. Dort gibt's eine historische Führung und anschließend Zeit zum Reden, zum Diskutieren, zum Zurückblicken und zum Nachvornehschauen. Natürlich wird auch ein gutes Glas nicht fehlen.“

Gemeinsam ist die Gruppe am 4. Oktober – Samstagmittag mit Siglinde Jaitner, Gabriele Driever Ploner (St. Leonhard), Heinrich Schupfer (Riffian-Kuens), Rosmarie Pamer und Brigitta Schweigl (St. Martin) und Waltraud Egger, Oswald Gufler, Luis Pöhl, Waltraud Gatterer Gufler (Moos) und Markus Breitenberger (Bezirksservice-Burggrafenamt) vom Ortskern von St. Leonhard zur Jaufenburg hinaufgewandert. Dort hat Sepp Wilhelm die Gruppe mit professioneller Ausführlichkeit durch die Jahrhunderte und durch die wunderbar restaurierte Jaufenburg geführt. Nach Sagen und Geschichten im obersten Stock der Burg gab es bei Kerzenlicht fein dekorierte Köstlichkeiten aus der Schatztruhe – Wein, Wasser, Speck, Käse, Brot und hausgemachte Psairer Pfifferlinge.

Es war ein schöner Rahmen um sich auszutauschen, um Informationen über gemeinsame Projekte bzw. Initiativen zu erfahren:

- > So kommen z.B. ab November 2008 bis in den Sommer 2009 die „Norggen“ an die Psairer Oberfläche. Start in Passeier ist der 7. November im Museum Passeier, St. Leonhard, am 13. November folgt Riffian, später dann St. Martin und Hinterpasseier. Erzählungen und Stummfilme über Zwerge und Elfen von und mit Dietmar Gamper. Dies ist eine Veranstaltungsreihe in die alle Bildungsausschüsse des Tales involviert sind.
- > Die alljährlich von den Bildungsausschüssen von St. Martin und St. Leonhard gemeinsam organisierte und sehr gut besuchte Kulturfahrt gehört auch schon zu den Fixsternen in Passeier.
- > Zum dritten Mal wurden und werden in St. Martin unzählige Veranstaltungen rund um das Thema „Familie stärken“ mit großem Erfolg organisiert und durchgeführt.
- > Der „Riffianer Herbischt“ feiert dieses Jahr nun schon seinen 13. Geburtstag



Kulturwanderung auf die Jaufenburg

und während der „Kultursommer“ in St. Leonhard auch nicht mehr wegzudenken ist, so kümmert sich der Bildungsausschuss von Moos um alle seine sechs Fraktionen Moos, Stuls, Rabenstein, Platt, Ulfas und Pfelders.

Unbezahlbar, wichtig, notwendig und wertvoll sind alle diese Veranstaltungen und Initiativen für die gesamte Bevölkerung. Alles wird freiwillig, ehrenamtlich und mit viel Motivation und großem Zeitaufwand, vorwiegend von den Arbeitsausschüssen und unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern, organisiert und durchgeführt. Manchmal fehlt leider etwas anerkennende Wertschätzung, ein ehrliches Vergelts Gott, ein wenig Dankeschönkultur. Wichtig ist, dass dorfübergreifende Veranstaltungen gemeinsam koordiniert werden, dass nachhaltige Projekte realisiert werden, dass die Bildungsausschüsse in der Bevölkerung bekannt und wahrgenommen werden, dass darüber berichtet und gesprochen wird und dass alle ehrenamtlichen und freiwilligen Macher und Macherinnen sich über den gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wert ihrer Tuns bewusst sind.

Als Vorschlag eine kleine Aufgabe für's nächste Jahr. Jeder Bildungsausschuss, dessen Vorstände und ehrenamtliche Helfer und Helferinnen der Vereine könnten ja schon mal beginnen sämtliche freiwillige Stunden zusammenzuzählen. Ich bin gespannt auf eine sicherlich stolze Summe.

Das 1. Psairer Bildungstreffen 2008 organisierte Siglinde Jaitner als Vorsitzende des Bildungsausschusses von St. Leonhard gemeinsam mit Markus Breitenberger von der Bezirksservicestelle Burggrafenamt. Das Treffen Nummer zwei findet in der Gemeinde Moos statt und alle freuen sich schon darauf.

Markus Breitenberger



Überreichung der Ehrenurkunde an Alois Raich (Pamer Luis) durch Albert Klotzner

MUSIKKAPELLE MOOS

50 Jahre im Dienste der Musikkapelle

Anlässlich des Frühjahrskonzertes der Musikkapelle Moos wurde am 3. Mai 2008 im Vereinshaus von St. Leonhard Alois Raich (Pamer Luis) das Verdienstabzeichen in Gold für seine 50 Jahre aktive Tätigkeit in der Musikkapelle Moos verliehen. Die Ehrenurkunde wurde vom Bezirksobmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, Albert Klotzner, dem Jubilar überreicht.

Im Alter von 16 Jahren ist der Luis der Musikkapelle Moos beigetreten und spielt seither das Tenorhorn bzw. das Bariton. Für eine kurze Zeit musste er beim Flügelhorn aushelfen.

Im Namen des Vereins möchte der Ausschuss der Musikkapelle dem Luis auf diesem Wege für seinen Fleiß, seine Verlässlichkeit und seine Kameradschaft ein aufrichtiges „Vergelts Gott“ aussprechen und ihm alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre „kameradschaftliches und geselliges Beisammensein“ in der Musikkapelle wünschen.

Gottfried Ennemoser

BILDUNGSAUSSCHUSS ST. MARTIN

Jahressuppe in St. Martin

Der Bildungsausschuss von St. Martin beteiligte sich am kunstinterventionistischen Projekt „Die Jahressuppe“

„Es geht um europaweiten Kontakt, um kulturelle und menschliche Verständigung“, sagt Hansjörg Alber, der die Suppe von Laas nach St. Martin gebracht hat. 366 Tage lang wird in zehn verschiedenen Ländern eine einzige Suppe von genau 366 >

> Personen gekocht. Der Startschuss fiel am 12. Februar 2008 im Museum für angewandte Kunst in Wien. Das Suppenkomitee, bestehend aus Walter Meissl, Künstler, Autor und Philosoph, Peter Berzobohaty, Stefan Kermer, Jana Meissl, Michaela Meissl und weiteren Künstlern, Ärzten und Musikern, hat sich das Konzept ausgedacht.

Sinn und Zweck dieser Veranstaltung ist, das Thema Suppe über den Zeitraum eines Jahres in seiner ästhetischen, historischen, soziologischen, gastrosophischen und alltäglichen Dimension zu entwickeln. Dies geschieht dadurch, dass der Prozess des täglichen Suppenkochens einen weiten Kreis an Personen verbindet, die mit und an diesem Thema arbeiten, es auf vielfache Weise darstellen und interpretieren. Die Suppe selbst repräsentiert diesen Zusammenhang, indem in jeder folgenden Suppe jeweils die gesamte Information der vorhergehenden Suppen steckt, wenn auch möglicherweise nur mehr in Form einer Handvoll von Molekülen.

Am Sonntag, den 13. April, hat Roswitha Alber eine Gerstsuppe zubereitet, die von Mariedl Stieger (Gasthaus Zur Krone – Laas) übernommene kleine Menge der Vinschger Brotsuppe wurde als Basis beigemischt. Der Bildungsausschuss von St. Martin hat den gesamten Suppentopf geleert und somit bewiesen, dass die Suppe gut geschmeckt hat, aber auch, dass „Vertrauen zu anderen Kulturen“ besteht. Noch am selben Abend setzte die Suppe ihre Reise mit dem Ziel Innsbruck fort.

Weitere Informationen zum Projekt und über den Wegverlauf der Suppe finden Sie auf der Internetseite www.philosophischesreisebuero.net/jahressuppe

Brigitta Schweigl

BERGRETTUNG RABENSTEIN

Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges

Am Sonntag, den 14. September, wurde das neue Einsatzfahrzeug der Bergrettung Rabenstein, ein VW, gesegnet. Die Mitglieder versammelten sich vor der Bergrettungshalle und zogen gemeinsam mit den Vertretern der Nachbarrettungsstellen und den Ehrengästen in die Pfarrkirche ein, wo Pfarrer Oswald Holzer den Festgottesdienst zelebrierte. Anschließend traf sich die Festgemeinde in der Feuerwehrhalle, wo sich Rettungsstellenleiter Christian Gufler bei all jenen bedankte,



Das neue Einsatzfahrzeug der Bergrettung Rabenstein

ohne deren finanzielle Unterstützung der Ankauf des neuen Fahrzeuges nicht möglich gewesen wäre. Im Besonderen gilt der Dank der Bevölkerung von Rabenstein, der Gemeinde Moos und den Sponsoren. Der Bürgermeister betonte in seiner Rede, dass er auf möglichst wenige Einsätze hoffe und darauf, dass im Ernstfall alle Beteiligten heil zurückkehren würden. Der Bezirksvertreter, Ernst Winkler, schloss sich dem an und gratulierte der Rettungsstelle zum neuen Einsatzfahrzeug.

Mit Notburga Gufler konnte auch eine Patin für das neue Fahrzeug gefunden werden. Nach den Ansprachen waren alle zu einem Umtrunk eingeladen und die Mitglieder der Bergrettung ließen den Tag bei einem Mittagessen in gemütlicher Runde im Gasthaus Rabenstein ausklingen.

Veronika Ennemoser

FF ST. MARTIN

Härtester Feuerwehrmann Südtirols

Am 12. Juli 2008 fand in Latsch der zweite Wettbewerb „Härtester Feuerwehrmann Südtirols“ statt.

Hierbei konnte der Feuerwehrmann Ewald Ilmer aus St. Martin mit einer Zeit von 1:30:08 den ersten Platz erringen.

Ewald überzeugt nicht nur durch Geschicklichkeit und Ausdauer, sondern auch durch sein Fachwissen, das er mit dem „Leistungsabzeichen in Gold“ im letzten Jahr unter Beweis gestellt hatte. Ewald ist Jugendbetreuer und Ausschussmitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr von St. Martin.

Weiters konnten sich seine Kameraden Georg Gufler mit Platz 9, Michael Pabst mit Platz 10 und Stefan Kofler mit Platz 14 sehr gut in Szene setzen.



Kdt.-Stellvertreter Isidor Plangger, Jugendbetreuer Ewald Ilmer, Kdt. Klaus Gufler

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Martin gratuliert ihren Florianijüngern zu den erbrachten Leistungen.

Manfred Raffl

MUSIKKAPELLE SALTAUS

Ehrungen

Anlässlich des zweiten Kirchweihfestes in Saltaus wurden drei Mitglieder der Musikkapelle Saltaus sowie die frühere Marketenderin für ihre langjährige Treue geehrt. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden die Urkunden und Abzeichen vom Obmann der Kapelle, Elmar Ladurner, zusammen mit dem Bürgermeister von St. Martin, Hermann Pirpamer, überreicht. An Christian Ladurner ging die Auszeichnung für seine 25-jährige Treue. Das bronzenene Ehrenzeichen für 15 Jahre erhielten Stephan Kofler und Sepp Pircher. Für Karin Pircher endet die Zeit bei der Musikkapelle als Marketenderin und Schriftführerin nach elf Jahren. Aufgrund ihres jahrelangen Einsatzes wurde ihr als Zeichen der Dankbarkeit ein Geschenkkorb überreicht.

Evelyn Kofler

Christian Ladurner, Bürgermeister Hermann Pirpamer, Karin Pircher, Sepp Pircher, Stephan Kofler und Obmann Elmar Ladurner





Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges in Saltaus

FF SALTAUS

Florianifeier und Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges

Die diesjährige Florianifeier war für die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Saltaus ein besonderer Freuden- und Feiertag. Dieses Jahr gab es nämlich einen zusätzlichen Grund zum Feiern, da das neue Einsatzfahrzeug gesegnet werden durfte. Nach einer gemeinsamen Messfeier in der Kirche von Saltaus versammelten sich alle Wehrmänner, Ehrengäste und Dorfbewohner auf dem Kirchplatz. Dort begrüßte der Kommandant Martin Kuen die Ehrengäste, die Musikanten und die Bevölkerung. Er begrüßte vor allem Annemarie Pircher und Ida Kuen, welche die Patenschaft des Fahrzeuges übernahmen. Dekan Michael Pirpamer nahm daraufhin die feierliche Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges vor.

Nachdem sich der Kommandant für die Segnung bei Dekan Pirpamer bedankt hatte, ging er näher auf die Gründe des Neuankaufes des Fahrzeuges ein. Es handle sich dabei nicht um eine Aufsto-

ckung des Fuhrparkes, sondern vielmehr um den Ersatz des alten Chevrolets, der nicht mehr einsatztauglich war. Nach reiflicher Überlegung und Beratung mit dem Bezirksausschuss Meran entschied man sich für den Ankauf eines Mercedes Sprinter 518, der von der Lananer Firma Kofler Fahrzeugbau ausgebaut wurde. Das Fahrzeug bietet Platz für neun Mann, eine Tragkraftspritze, das nötige Schlauchmaterial, eine Tauchpumpe, eine Schlammpumpe, ein Stromaggregat sowie verschiedene technische Geräte. Die Kosten des neuen Einsatzfahrzeuges belaufen sich auf 90.200 Euro, welche durch Spenden des Landesfeuerwehrverbandes, der Gemeinde St. Martin, einem Sponsor sowie von der Freiwilligen Feuerwehr Saltaus selbst getragen werden. Im Anschluss richteten der Bürgermeister Hermann Pirpamer, der Bezirkspräsident Wolfram Gapp und der Abschnittsinspektor Michael Schwarz noch ein paar Worte an die Anwesenden und beglückwünschten die Feuerwehr zu ihrem Ankauf.

Abschließend bedankte sich der Kommandant bei allen und lud zu einem gemeinsamen Mittagessen ein und so ließ man diesen Tag im gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Manfred Pircher

Tättermandler unterwegs



AVS-JUGEND

Tättermandler af Wänderschäft

Jede Menge Spaß, Spannung und viel Action bot der zweite Spiel-, Spaß- und Sporttag der AVS-Jugend von Passeier. Die AVS-Jugendgruppen von Pfelders, Moos, Platt, Walten, St. Leonhard und St. Martin luden Mitte September zum Wandern, Spielen und Natur erleben nach St. Leonhard ein. Dieser Erlebnistag der AVS-Jugend stand wiederum unter dem Motto „Tättermandler af Wänderschäft“. Rund 250 Kinder, Jugendliche mit deren Freunden und Familienangehörigen folgten der Einladung und machten sich als Kleingruppe auf die Wanderschaft. Dabei galt es auf der Andreas-Hofer-Runde zwölf Stationen zu bewältigen. Beim Andreas-Hofer-Quiz, Steine versenken, Schiffchen bauen, Wäscheleinespiel, Kegeln oder beim Hindernisparcour wurde den Teilnehmern Wissen, Geschick und sportliche Fitness abverlangt. Als Stärkung gab es gegrillte Schnitzel, Würstchen oder süße Leckereien. Die hart erkämpften Punkte jeder Gruppe wurden am Ende in tolle Sachpreise umgewandelt. Jede teilnehmende Gruppe erhielt einen Preis. Den vielen Sponsoren sei an dieser Stelle noch mal herzlich gedankt. Der Wanderpokal wurde von der letztjährigen Siegergruppe an Sophie Zipperle, Elena Reichegger und Sandra Brunner weitergegeben. Die drei Mädchen konnten am meisten Punkte sammeln und dürfen nun den Wanderpokal ein Jahr lang behalten. Da dieser Erlebnistag so zahlreich besucht wurde, wird am 20. September 2009 ein weiterer Spiel-, Spaß- und Sporttag organisiert. Die AVS-Jugendgruppen des Passeiers freuen sich schon auf viele „Tättermandler“.

Ursula Pixner



**Neues zukünftiges Projekt in St. Martin in ruhiger und schöner Lage.
Sie können mit uns gemeinsam Ihre gewünschte Wohnung planen !
Weiters werden Garagen und Autoabstellplätze gebaut und verkauft.**

Informationen:

Geom. Senoner Alexander

St.Martin in Passeier

Tel. : 348-0052197



Ausschuss der Bauernjugend Passeier

BAUERNJUGEND PASSEIER

Über den Wolken

Der Ausschuss der Bauernjugend Passeier, welcher eine Amtsperiode von zwei Jahren hat, ist dafür zuständig verschiedene Tätigkeiten und Veranstaltungen gemäß dem Leitbild und den Zielen der Südtiroler Bauernjugend für die Mitglieder zu organisieren und durchzuführen. Dies verlangt den Funktionären viel Verantwortungsbewusstsein, Fleiß, Ehrgeiz und Einsatz ab. Einmal im Jahr steht bei der Zusammenkunft des Ausschusses nicht die Arbeit und Organisation an oberster Stelle, sondern ein zweitägiger Ausflug. Der Ausschussausflug, einer der Höhepunkte im Veranstaltungsjahr für die Funktionäre der Bauernjugend Passeier, führte Ende September nach London. In der Millionenstadt konnten die Funktionäre viele Sehenswürdigkeiten wie den Buckingham Palace, Westminster Abbey, Big Ben, London Eye oder Tower of London besichtigen. Bereichert von vielen Eindrücken und Erlebnissen und gestärkt als Team kehrten die Funktionäre heim. Man versucht nun, die vielen Visionen in der Bauernjugendarbeit umzusetzen.

Ursula Pixner

BAUERNJUGEND PASSEIER

Mit Seegnsin und Wetzstuan

Mitte September fand beim Scheiberhof das Bezirkswettmähen der Bauernjugend statt. Dieser Entscheid wird normalerweise im Juli ausgetragen. Da aber das Wetter am 6. Juli den wetteifernden Mähern einen Streich spielte, sollte der Wettbewerb im September nachgeholt werden. Doch die Wetterprognosen ver-

hießen auch beim zweiten Versuch nichts Gutes und der Himmel über dem Passeiertal verdunkelte sich im Laufe des Vormittags zusehends. Kurz vor Wettbewerbsbeginn begann es zu regnen. Dies hielt die Organisatoren und die Mäher nicht davon ab, den Wettbewerb zu starten. Bei andauerndem Regen gaben die zwölf Wettmäher ihr Bestes und versuchten so schnell wie möglich, die für die jeweilige Kategorie vorgesehenen Quadratmeter Wiese dem Erdboden gleich zu machen. Kraft, Ausdauer und viel Geschick und Können waren schlussendlich ausschlaggebend für die Platzierung der einzelnen Teilnehmer. Bei der Bewertung der Mäher, die durch vier Schiedsrichter erfolgte, wurden die Schnelligkeit des Mähens und die Sauberkeit der Mahd berücksichtigt. Die Bauernjugend Passeier, welche gemeinsam mit der Bauernjugend Bezirk Meran diese Veranstaltung organisierte und austrug, gratuliert den Passeier Mähern recht herzlich zu den hervorragenden Leistungen und bedankt sich bei allen Helfern und Sponsoren, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beitrugen.

Die Ergebnisse des Bezirkssentscheides im Handwettmähen in den einzelnen Kategorien:

Kategorie Junioren Burschen – Jahrgang 1988–1991 (Feldgröße: 7 × 10 Meter)

1. Florian Pichler (Passeier)
2. Klaus Raffl (Passeier)
4. Josef Pixner (Passeier)
5. Simon Raffl (Passeier)
6. Luis Pichler (Passeier)

Kategorie Senioren Burschen – Jahrgang 1973–1987 (Feldgröße: 10 × 10 Meter)

1. Ulrich Gögele (Passeier)
2. Hubert Pamer (Passeier)

Kategorie Sensenlänge unter 90 cm (Feldgröße: 5 × 5 Meter)

3. Paul Walzl (Passeier)

Ursula Pixner

Ulrich Gögele



Die Kellermäise besuchen Gardaland

JUGENDGRUPPE

Märtiner Kellermäise wieder in Schwung

Nachdem wir im Sommer eine kurze Pause eingelegt haben, starten wir ab Herbst mit einem vollen Programm. Bereits am 5. Oktober sind wir gemeinsam mit der AVS-Jugend von St. Martin zum Gardasee gefahren und haben einen tollen Tag im Gardaland erleben dürfen. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns besonders bei Verena, die uns mit ihren Helfern begleitet und wohlauf wieder zu Hause abgeliefert hat. In Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff St. Martin werden wir in Zukunft wöchentlich etwas für unsere Fitness tun. Wir treffen uns jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule St. Martin. Unter dem Motto „Fit durch Bewegung“ wollen wir Spaß mit dem Nützlichen verbinden. Alle, ab der 2. Klasse Mittelschule, sind natürlich herzlich eingeladen. Wir freuen uns schon jetzt auf gesellige Ausflüge und Veranstaltungen, die wir planen. Auch die Mitarbeit bei verschiedenen Programmen der Vereine und Verbände von St. Martin macht uns viel Spaß. Wir bedanken uns für die Unterstützung, die eine Jugendgruppe, wie die unsere, erst möglich macht.

Kofler Erich

JAGD MOOS

Steinbock trifft Steinbock

Am Abend des 30. Juli 2008 wurden bei der Jagdversammlung des Reviers Moos unter den anwesenden Jägerinnen und Jägern die Steinwildabschüsse verlost.

Die Spannung war groß, ist es doch für jeden Jäger eine einmalige Chance, in seinem Jägerleben einen Steinbock zu erlegen.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Jägerin Nadia Wieser (Sternzeichen Steinbock) einen Freudenschrei ausstieß, als ihr Name bei der Verlosung für den Abschuss des Steinbockes der Kolonie „Tribulaun“ fiel.

Keine Woche verging und schon machte sich die Jägerin am 5. August in Begleitung einiger passionierter Jagdkollegen und des erfahrenen Jagdaufsehers Ploner Tonig auf den Weg von der Timmelsalm Richtung Gürtelwandspitz.

Schon bald stießen sie auf eine kleine Kolonie Steinwild; ein reifer Bock war jedoch nicht dabei. So zog die Jägergruppe weiter über die Karlscharte zum Schneeberg und hinauf zum Kleinen Schwarzsee. Vom gesuchten Steinbock war weit und breit nichts zu sehen, also wurde das wohlverdiente Mittagsrasterle eingelegt. Als man danach wieder zum Fernglas griff, dauerte es nicht lange, bis eine Gruppe Steinwild ausgemacht wurde. Sogar ein alter Bock war dabei. Doch an einen Schuss war nicht zu denken, da sich der Bock im steilen, felsigen Gelände befand. So hieß es warten und hoffen, dass der Bock aus der Wand stieg.

Und dann war es soweit. Mit einem gezielten, sicheren Schuss erlegte Nadia Wieser als erste Passeirer Jägerin einen Steinbock.

Auf dem Nachhauseweg wurde der „Tribulaun-Bock“ von der Jägergruppe auf der Schneeberghütte und der Oberen Gostalm gebührend gefeiert.

Wir wünschen dir Nadia auf diesem Weg ein kräftiges Weidmannsheil!

Manfred Pixner und Josef Schölzhorn

Jägerin Nadia Wieser



Im Bild Mitglieder und Mitarbeiter des Tourismusvereins Passeiertal: Stefan Kofler, Hans Ennemoser, Thomas Pircher, Walter Fleischmann, Luis Gufler, Gerda Kofler, Erich Pircher, Barbara Pfandler, Bürgermeister Hermann Pirpamer, Stefanie Gögele, Ulrich Königsrainer, Albert Pichler, Manfred Ennemoser, Walter Pichler

INFOBÜRO ST. MARTIN

Erfolgreicher Umbau

Kürzlich fand die offizielle Eröffnung des Infobüros des Tourismusvereins Passeiertal in St. Martin statt. Aufgrund des Zusammenschlusses und im Rahmen eines Umbaus wurde auch das Infobüro in St. Martin runderneuert. Neben einer neuen Ausstattung wurden die Böden, Fenster und Eingangstür ausgetauscht. Ebenso kam ein Informator für die Hotel-suche dazu, sowie wurden Computer und Telefonanlage gewechselt. Hier gilt ein großer Dank dem Bauherrn, der einen großen Teil der Ausgaben übernommen hat, sowie den Handwerksbetrieben, die pünktlich und gewissenhaft gearbeitet haben. Ebenso gebührt ein großer Dank der Gemeindeverwaltung von St. Martin für ihren Beitrag zur Finanzierung der technischen Ausstattung und des Mobiliars. Durch diese Runderneuerung erstrahlt das Büro in einem neuen Glanz und zeigt nach außen die Veränderung, die im Tourismus im Passeiertal vonstaten geht. Neben den Betrieben von St. Martin freuen sich auch Einheimische und Feriengäste an den hellen und freundlich eingerichteten Büros und den hilfsbereiten Mitarbeiterinnen in St. Martin. Der Präsident des Tourismusvereins bedankte sich bei dieser Gelegenheit bei allen Mitgliedern in St. Martin, den Tourismustreibenden aber auch den Kaufleuten, den Handwerkern und den Dienstleistern für ihren Jahresbeitrag und für die gute Zusammenarbeit zum Wohle des Tourismus in St. Martin.

Ulrich Königsrainer

ST. LEONHARD – INFOABEND SANIEREN

„Sanieren spart Energie und Geld“

Land und Staat geben Förderungen für die energetische Sanierung von Häusern und Wohnungen. Warum sonst das Sanieren derzeit so günstig ist wie noch nie, hat der Direktor des Landesverbandes der Handwerker Hanspeter Munter gemeinsam mit Energie- und Umweltlandesrat Michl Laimer vor kurzem bei einem Informationsabend mit knapp 60 Zuhörern im Vereinshaus in St. Leonhard beantwortet.

„Das Land fördert das energiesparende Sanieren mit Beiträgen bis zu 30 Prozent, und der Staat ermöglicht es, bis zu 55 Prozent der Investition von der Steuer abzuschreiben“, erklärte Hanspeter Munter. Beide Förderungen sind bis 2009 kombinierbar. Haus- und Wohnungsbesitzer bekommen derzeit bis zu zwei Drittel der Kosten für die Sanierung durch die Handwerker wieder zurück.

Laimer verwies auf die zahlreichen Vorteile durch die Sanierung. „Wer saniert, spart Geld, senkt den Energieverbrauch seines Hauses, schont die Umwelt und erhöht die Wohnqualität und den Wert des Gebäudes“.

Gefördert sind vor allem Dämmungen von Dach und Außenmauern, der Austausch der alten Heizanlage, die Installation von Solaranlagen und – nur vom Staat – der Austausch der Fenster. Über die Details der Landesförderungen informierten LVH-Steuerexpertin Astrid Ebner und Fachtechniker Manuel Schieder. „Der Bürger muss kein Experte sein, um zu den Förderungen zu gelangen, denn die Fachleute helfen dabei“, sagte Schieder. Die Kosten für den Techniker seien auch absetzbar. Grußworte hielten Bürgermeister Konrad Pfitscher und LVH-Ortsobmann Karl Hofer. Der LVH hat die wichtigsten Informationen über das günstige Sanieren in einer neuen Broschüre zusammengefasst, die an sämtliche Haushalte verschickt wird.

Tobias Egger

VERBRAUCHERZENTRALE MERAN

Begünstigungen für Sanierungsarbeiten in Zukunft niedriger

Das neue italienische Energiespargesetz (Legislativdekret Nr. 115 vom 30. Mai 2008) sieht vor, dass ab 2009 die Landesförderungen mit den Steuerbegünstigungen nicht mehr kumulierbar sind.

Sobald die derzeit noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen in Kraft sind, heißt es vermutlicherweise für all jene Konsumenten, welche Sanierungsarbeiten am Gebäude vornehmen wollen, den Gürtel etwas enger schnallen, denn ab 1. Jänner 2009 können die Landesförderungen nicht mehr mit den staatlichen Steuerbegünstigungen kumuliert werden.

Dies bedeutet, dass man sich für eine der zwei Förderungen entscheiden muss. Derzeit kann z.B. für eine Wärmedämmung der Außenwand sowohl die Steuerbegünstigung, als auch der Landesbeitrag in Anspruch genommen werden. Das untenstehende Beispiel zeigt welche Mehrbelastung für den Konsumenten ab 2009 entsteht. Das Beispiel zeigt, dass man bei einer Ausgabe von insgesamt 33.000 Euro ab 2009 mit bis zu 13.000 Euro höheren Belastungen rechnen muss.

	Situation 2008	Situation 2009	Situation 2009
Investitionskosten inkl. 10% MwSt.	€ 33.000	€ 33.000	€ 33.000
Landesbeitrag (30%)	€ - 9.000	-	- 9.000
Verbleibender Restbetrag	€ 24.000	€ 33.000	€ 24.000
Steuerbegünstigung (55%)	€ - 13.000	€ - 18.150	-
Effektive Kosten	€ 11.000	€ 14.850	€ 24.000

Hinweis: Es sollte auf jeden Fall vorab geprüft werden, ob es finanziell interessanter ist, um den Landesbeitrag oder die Steuerbegünstigung anzusuchen. Nicht zu vergessen ist, dass je nach Energiesparmaßnahme für das Gesuch um die Steuerbegünstigung ein Techniker für die Gesuchsabwicklung erforderlich ist. Da hierfür Kosten in Höhe von 1.400 Euro und mehr entstehen können, sollte dies auf jeden Fall mit berücksichtigt werden. Wer also auf Nummer sicher gehen will, der sollte die Sanierungsarbeiten auf jeden Fall noch innerhalb 2008 erledigen, um in den Genuss von beiden Begünsti-

Risiko Mobilfunk bei Kleinkindern

Interview mit Vinzenz Hilber vom Verbrauchermobil Südtirol

Der Mobilfunkmarkt boomt schon seit vielen Jahren und während die Industrie die Handys mit immer neuen Funktionen ausstattet, häufen sich die warnenden Stimmen. Eine Unzahl von Studien weisen mittlerweile die Schattenseiten dieser Technologie nach.

Sehr geehrter Herr Hilber, welches sind die Risikogruppen beim Umgang mit Handys? Aufgrund ihrer körperlichen Entwicklung sind sicherlich Babys, Kinder und Jugendliche der Strahlung durch Handys besonders ausgesetzt. Eingeschaltete Mobilfunktelefone geben ständig Magnetpulsungen ab, auch im Standby-Betrieb. Bei einem Telefonat oder SMS wird zusätzlich auch hochfrequente Strahlung erzeugt. Bei Fötus, Kleinkindern und Kindern bewirkt die Strahlung eine Reihe von biologischen Effekten, besonders auch im neurologischen Bereich. Sie sollten daher möglichst wenig durch die verschiedenen Strahlungsquellen belastet werden.

Die Gefahren für Kinder sind mittlerweile javielen bekannt, aber inwieweit sollten Schwangere sich schützen bzw. Babys geschützt werden?

In der Schwangerschaft sollten Handys nicht eingeschaltet am Körper oder in Körpernähe, z.B. Handtasche, getragen werden. Auch

sollten andere Funkquellen, wie Umsetzermasten und DECT-Telefone gemieden werden. Eingeschaltete Handys dürfen nicht in den Kinderwagen gelegt werden oder dem Kind zum Spielen gegeben werden. Beim Handytelefonieren generell Abstand zu Babys und Kleinkindern halten. Handytelefonieren und Stillen ist absolut tabu. Wichtig wäre es, Handys so oft als möglich auszuschalten.

Welche gesundheitlichen Folgen kann die Handynutzung haben?

Die Strahlung kann ein Wärme- und Taubheitsgefühl rund ums Ohr und ein Kribbeln in den Fingern hervorrufen. Weitere Folgen sind Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, Kopfschmerzen und Ohrgeräusche. Nicht zu vergessen ist ein erhöhtes Risiko für bösartige Hörnerv- und Hirntumore.

Was ist im Zusammenhang mit Handys noch zu beachten?

Was meist in Zusammenhang mit Handys-Strahlung vergessen wird, ist die Strahlenbelastung im Auto. Die Struktur eines geschlossenen Fahrzeuges und dessen Wärmeschutzverglasung stellen für die ausgehende Strahlung ein derart starkes Hindernis dar, dass ein Handy in Betriebsbereitschaft, egal ob in der Tasche oder auf dem Sitz, bei der Fahrt ununterbrochen auf voller Leistung strahlt, um über dieses Hindernis hinaus die nächste Antenne zu erreichen. Und dabei ist es praktisch im Dauereinsatz, denn durch die Fortbewegung des Fahr-

zeuges muss sich das Handy ständig bei einer vorüber ziehenden Mobilfunkantenne ab- und bei der nächsten anmelden. Allein beim Durchfahren von Bozen kann dies bis zu 100-mal geschehen. Alle Insassen befinden sich deshalb in einem starken elektromagnetischen Feld. Fazit: Handys sind vor dem Einsteigen in ein Auto, einen Zug oder Bus komplett auszuschalten.

Wie kann der Wohnraum so weit als möglich strahlungsfrei gestaltet werden? Neben Handys senden Schnurlostelefone nach DECT/GAB-Standard und Internetverbindungen nach W-Lan/WiMax-Standard ständig Mikrowellenstrahlung aus und sollten generell in Wohnungen vermieden werden. Die Strahlung dringt sogar durch Wände und kann also auch aus der Nachbarwohnung stammen. Deshalb sollte auch kein Funkbabyphon mit DECT/GAB oder WLAN verwendet werden. Bei analogen Funkbabyphonen sollten mindestens zwei Meter Abstand zum Kinderbett gehalten werden.

Danke für das Interview.

Das Interview führte Rosmarie Pamer am 26. September anlässlich des Besuches des Verbrauchermobiles in St. Martin. Das Verbrauchermobil macht wieder am Freitag, den 28. November, in St. Leonhard (Raiffeisenplatz) halt.

Rosmarie Pamer

gungen zu kommen. Wie es ab 2009 definitiv weitergeht, kann man erst mit Inkrafttreten der Durchführungsbestimmung sagen.

Weitere hilfreiche Tipps rund ums Thema Förderungen sind auf der Internetseite der Verbraucherzentrale unter www.verbraucherzentrale.it enthalten. Die Infoblätter sind in ausgedruckter Form im Hauptsitz, den Außenstellen und beim Verbrauchermobil erhältlich. Eine telefonische Kurzberatung ist jeweils dienstags von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr unter 0471 301 430 möglich.

AKTIV – HILFE FÜR KINDER

Entwicklungsarbeit in Moldawien

So wie in Rumänien möchte die Hilfsorganisation „Aktiv – Hilfe für Kinder“ auch in Moldawien helfen.

Der einst zur Sowjetunion gehörende Staat zwischen Rumänien und der Ukraine gilt – mit durchschnittlich 50 Euro Monatseinkommen – als eines der ärmsten Länder Europas. Mindestens 50.000 Kinder müssen alleine zurechtkommen, weil ihre Eltern keine Arbeit finden und so ihr Auskommen im Ausland suchen. Dass an der neu gezogenen EU-Außengrenze im Osten Rumäniens im Grunde die Dritte Welt beginnt, liegt weit jenseits des europäischen Wahrnehmungsradius. 16 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung wird die Republik Moldova von beispielloser Armut, Hoffnungslosigkeit und wirtschaftlichem sowie politischem Stillstand dominiert. Nur 2.200 Kilometer von Südtirol entfernt leben in Moldawien Familien in extremer Armut und wissen heute nicht, was sie ihren Kindern morgen zu essen geben sollen. Moldawien ist ein vergessenes Land, von dem im Westen kaum jemand etwas ahnt.

Das Land steht vor dem finanziellen Kollaps und hat in den letzten Jahren eine enorme Verschlechterung erlebt. 80 Prozent der Menschen leben in Armut,

20 Prozent führen einen täglichen Überlebenskampf.

Von den 4,5 Millionen Einwohnern der Republik Moldau sind etwa eine Million zur Gastarbeit im Ausland gezwungen. Das bedeutet, dass ein Großteil der arbeitsfähigen Bevölkerung zwischen 20 und 40 Jahren im Land fehlt. Zurück bleiben Kinder und alte Menschen. Die soziale und wirtschaftliche Not, besonders durch Korruption und Perspektivlosigkeit vermehrt, treibt übermäßig viele der Verbleibenden in den Alkoholismus. Die Zahl der so Zurückgelassenen oder an Zerrüttung und Verfall der Familien leidenden Kinder ist groß.

Mit ihrem kargen Lohn von oft nur 350 bis 700 Lei, (25 bis 50 Euro), können sie sich nicht einmal das Essen für ihre Familie leisten. Heizkosten sind im Winter oft unbezahlbar und Kleider und Schuhe Luxusgüter. In dieser Situation sind viele Frauen bereit, das Risiko einer Migration auf sich zu nehmen, um ihre Lebenssituation und die ihrer Familie und Kinder zu verbessern. Sie vertrauen auf die Versprechungen einer Anzeige in einer Zeitung, den Berichten von Bekannten oder werden auch direkt von Agentinnen, Frauen und Männern aus ihrer Umgebung angesprochen bzw. angeworben.

Die effektiven Bedingungen im Zielland sind jedoch meistens nicht so wie versprochen, und so landen viele dieser Frauen und Mädchen in der Zwangsprostitution. Man schätzt, dass jedes Jahr Tausende Mädchen und Frauen in den Fängen der Menschenhändler landen.

Die österreichische Hilfsorganisation „Concordia“ beabsichtigt in Moldawien in den nächsten Jahren durch den Einsatz von Suppenküchen und Projekten für alte Menschen zu helfen.

Wir möchten gemeinsam mit dieser Organisation in Cuicuileni (40 Kilometer von Chisinau, der Hauptstadt von Moldawien, entfernt) ein großes Zentrum für bedrohte Frauen mit Kindern aufbauen sowie Sozialdienste für alte Menschen einrichten. Auch bei diesem Zentrum möchten wir einen Wirtschaftszweig einbauen. So hat uns die Privatklinik „Martinsbrunn“ ihre noch gut erhaltene Waschanlage für dieses Projekt kostenlos zu Verfügung gestellt.

Am 4. Dezember um 20 Uhr findet im Kulturhaus von Algund diesbezüglich eine große Benefizveranstaltung statt. Bei dieser Veranstaltung wird das Musical „Layla“ uraufgeführt und dabei soll Geld für unser Projekt in Moldawien gesammelt werden.

Peter Lanthaler



50 JAHRE ENGAGIERT

Weihnachtskarten des Südtiroler Kinderdorfes

Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient der Unterstützung des Kinderdorfes und es ist eine gute Gelegenheit für die Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrswünsche. Motive Südtiroler Künstler zu verwenden, zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

Auskünfte/Prospektanforderung ab Mitte Oktober beim: Südtiroler Kinderdorf, Außenstelle Meran, Rennweg 23, 39012 Meran, Telefon/Fax.: 0473 230 287 Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr oder unter: www.kinderdorf.it

Elli Ennemoser

KLEINANZEIGER

Zu verkaufen

Neue Drei- und Vierzimmerwohnung mit herrlichem Panoramablick in St. Leonhard zu verkaufen, Klimahaus „B“.

Informationen

unter T 0473 564 180

KLEINANZEIGER



Zu verkaufen

Sehr schöne Wohnung mit großem Garten, zwei Garagen und großem Hobbyraum in St. Leonhard in Passeier in wunderschöner Lage direkt neben Gasthaus Sandwirt von privat günstig zu verkaufen.

Informationen unter T 320 4635943

SCHULEN

SCHULSPRENGEL ST. MARTIN

Elternrat des Schulsprengels St. Martin

Mittlerweile sind die Mitglieder des Elternrates bei den jeweiligen Klassenversammlungen ernannt worden. Zum Unterschied zu den letzten Jahre bleiben die neuen Mitglieder für drei Jahre im Amt. Diese Lösung erschwert zwar die Suche nach Interessierten, aber dafür ermöglicht sie mehr Konstanz in der Elternarbeit, was aus meiner Sicht einen großen Vorteil darstellt. Nachdem sich der Elternrat im letzten Jahr intensiv mit einer Impulsarbeit beschäftigt hat, gilt es im laufendem Schuljahr sinnvolle Lösungen und Vorschläge für die daraus resultierenden Themenbereiche zu erarbeiten. Auch die Zusammenarbeit mit den in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Vereinen und Verbänden soll, durch verschiedene Veranstaltungen, gefördert werden. Überhaupt ist der Informationsaustausch zwischen den Institutionen und den Eltern eine wichtige Aufgabe der gewählten Elternvertreter, die als Multiplikatoren eine wichtige Funktion im Netzwerk der Kinder- und Jugendarbeit inne haben. Die Beteiligung der Eltern an der Entwicklung im schulischen Bereich als auch im Freizeitbereich ist für alle von großer Bedeutung. In diesem Sinne freue ich mich auf die vor uns liegenden Aufgaben und ersuche alle Eltern sich bei jeder Gelegenheit mit einzubringen.

Erich Kofler



Zivilschutzübung in Rabenstein

GRUNDSCHULE RABENSTEIN

Zivilschutztag in Rabenstein

Einsicht in die Arbeit des Bergrettungsdienstes von Rabenstein durften heuer die Grundschüler am Zivilschutztag, dem 4. Oktober 2008, nehmen. Die Verbandsecke interessierte die Kinder sehr. Sie hatten großen Spaß dabei, ihre Mitschüler mit Verband und Pflaster zu versehen. Auf der Wiese durften sie staunen, mit welchen Geräten Verschüttete unter Lawinen gesucht werden. Ein großer Anziehungspunkt war die Kletterwand in der Halle. Alle Schüler hatten den Mut, den Aufstieg zu versuchen. Zum Schluss durften noch alle eine Mutprobe bestehen: Sie wurden abgeseilt.

Lehrer und Schüler bedanken sich bei der Bergrettung von Rabenstein für die nette und lehrreiche Gestaltung des Zivilschutztages.

Waltraud Gufler



K I N D E R S E I T E

Wie heißen diese Namen?

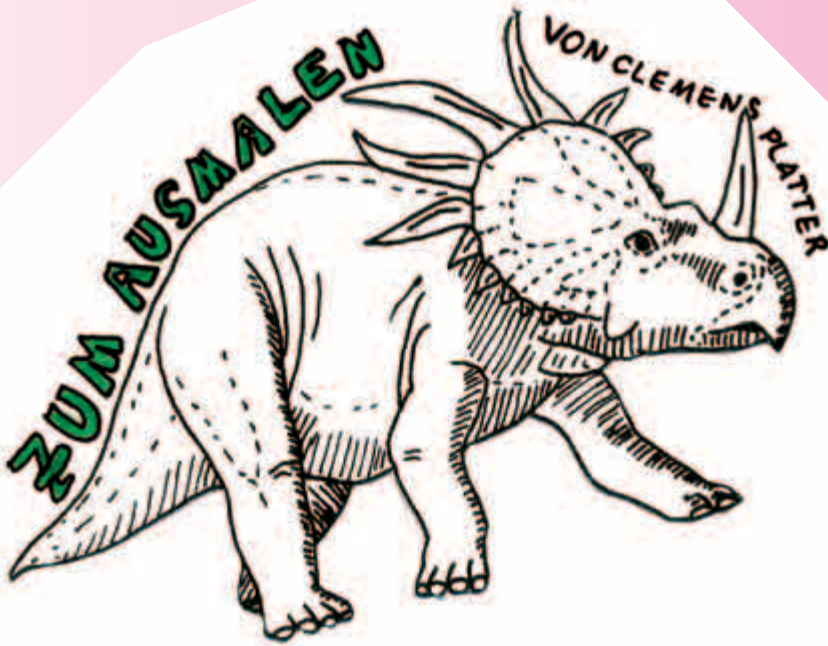


Von Jennifer Garber

Die Kinderseite wurde von der Grundschule Platt gestaltet

Ein Herbsträtsel

1. Amerikanisches Fest am 31. Oktober.
2. Ziehen im Herbst viele fort.
3. Mehrzahl von ein.
4. Muss man ab September.
5. Vor dem Herbst ist
6. Große orange Frucht.
7. Muss man in der Schule.
8. Wetter



DANIELA LANTHEALER

(Auflösung auf der letzten Seite)

Findest du 10 Unterschiede?



Tobias Rinnen

Sudoku (Zahlenrätsel)

	B		D
		B	
	D		
A		D	

In jeder Zeile, in jeder Reihe, in jedes Viereck die Buchstaben A bis D einbauen.

FLECKENLOSE SICHERHEIT!

Versicherungsschutz für 18 Monate auf jede neue Polizze.

Unschlagbare Sicherheit für 18 Monate!

Entdecken Sie +6, die exklusive Sicherheits-Formel von ITAS für alle versicherten Mitglieder. +6 wirkt gezielt bei der neu abgeschlossenen Multi-Risk-Versicherung in den Sparten Schäden und sorgt für lang anhaltenden Schutz. Mit +6 wird die Gültigkeitsdauer jeder neuen Polizze von 12 auf 18 Monate verlängert!

Supergünstig! Nimm 18, zahl 12 ...

Die Formel +6 macht Sicherheit von ITAS jetzt noch vorteilhafter. Mit jeder neu abgeschlossenen Polizze in den Sparten Schäden erhalten die versicherten Mitglieder zusätzliche 6 Monate kostenlosen Versicherungsschutz. Die Gültigkeitsdauer der Polizze beträgt 18 Monate, davon zahlen Sie nur 12!

Anwendungshinweise

+6 wirkt jedes Mal, wenn Sie eine neue Multi-Risk-Versicherung in den Sparten Schäden abschließen. Alle Informationen über die Formel, die die Lebensdauer Ihrer Polizze verlängert, erhalten Sie in den ITAS Agenturen. Überzeugen Sie sich selbst und wenden Sie +6 direkt auf folgende Produkte an:

- | | | | |
|---------------------|----------------|------------------|--------------------|
| - Handel | - Handwerk | - Landwirtschaft | - Tourismus |
| - Büros und Studios | - Für die Frau | - Habitas | - Privater Wohnbau |
| - Quadrifoglio | - Serenitas | - Diaria | - Sanitas |
| - Junior | | | |

Vorsorge ist die natürlichste Sache der Welt.

PensPlan Plurifonds: die Zusatzrente für eine unbeschwertere Zukunft.



PENSPLAN PLURIFONDS

ITAS
VERSICHERUNGEN

Die Zukunft der Rente ist ungewiss?

Auf PensPlan Plurifonds ist Verlass.

Das staatliche Rentensystem wird in absehbarer Zukunft nicht mehr in der Lage sein, den Menschen im Ruhestand eine angemessene Rente zu garantieren. Vor allem junge Menschen müssen daher rechtzeitig an eine zusätzliche Altersabsicherung denken.

ITAS reagiert auf die Bedürfnisse seiner Zeit.

Aus diesem Grund hat ITAS – im Rahmen des Zusatzrentenprojekts der Region Trentino-Südtirol – den offenen Rentenfonds PensPlan Plurifonds ins Leben gerufen. Eine ideale Möglichkeit, sich neben der staatlichen Rente eine Zusatzvorsorge aufzubauen.

Vor Unterzeichnung Informationsbroschüre aufmerksam lesen. Versicherungsbedingungen unter plurifonds.it

Informieren Sie sich: Ihre Zukunft beginnt jetzt!

ITAS VERSICHERUNG - Kohlstatt 85 – 39015 St. Leonhard in Passeier

GRATULATIONEN

Jahrgang 1968

Geburten

vom 3. 8. 2008 bis 1. 10. 2008

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 18. 8. 2008 Alina Pabst, Feldbauernweg
- 24. 8. 2008 Jakob Kofler, P.-P.-Theiner-Straße
- 9. 9. 2008 Laura Simon, Angerweg
- 16. 9. 2008 Alexander Kaserer, Feldbauernw.
- 29. 9. 2008 Kathrin Auer, Malerweg
- 1. 10. 2008 Leo Premstaller, Quellenhof

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 11. 8. 2008 Selina Öttl, Schweinsteg
- 16. 8. 2008 Felix Erlacher, Gerberweg
- 23. 8. 2008 Lukas Kaufmann, Passeirer Str.
- 24. 8. 2008 Samuel Rechenmacher, Happerweg
- 3. 9. 2008 Jakob Pöhl, Jaufenstraße
- 3. 9. 2008 Fiona Righi, Stickl
- 19. 9. 2008 Anna Raich, C.-G.-Fuchs-Straße
- 1. 10. 2008 Giulia Haller, Gerichtsweg

Gemeinde Moos in Passeier

- 3. 8. 2008 Samuel Pichler, Ulfas
- 1. 9. 2008 Josef Raffl, Ulfas
- 21. 9. 2008 Sophie Schweigl, Pill

JAHRGANGSTREFFEN**Jahrgang 1968**

Nach zehn langen Jahren feierten die 40-Jährigen aus St. Leonhard ihren runden Geburtstag. Das Organisationskomitee um Evi Pöhl organisierte die Feier in Walten wieder meisterhaft. Mit guten Vorsätzen und viel guter Laune fuhren wir nach Walten, wo uns die „einheimischen“ Jahrgangskollegen leider ein wenig im Stich

ließen. Nach einem Wortgottesdienst im Wanser Kirchlein führte der Spaziergang zum Auerhof, wo uns Claudia nach dem Aperitif mit einem schmackhaften Herbstmenü verwöhnte. Bis spät in die Nacht wurde erzählt, Vergessenes aufgefrischt und gemeinsam viel gelacht. Auch für musikalische Umrahmung war bestens gesorgt. Bis zum frühen Morgen feierten die dreißig 40-Jährigen aus St. Leonhard und alle waren sich einig: Spätestens in fünf Jahren treffen wir uns wieder.

Ulrich Königsrainer

JAHRGANGSTREFFEN**Jahrgang 1923**

Vor kurzem feierten in der Pfarrkirche von St. Leonhard die Bürgerinnen und Bürger des Jahrgangs 1923 der Gemeinden Moos und St. Leonhard einen Dankgottesdienst. Nach der Messe trafen sich die zahlreich erschienenen Jubilare im Sonnenhof, wo noch genügend Zeit blieb, Erinnerungen auszutauschen und auch der Wunsch geäußert wurde, sich nicht erst in fünf Jahren wiederzusehen.

Anna Pirpamer Winkler

Jahrgang 1923



Neu! Wir liefern und montieren
Industrie- & Sectionaltore

Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net

SPORT

RANGGLEN

Großer Erfolg auf der Tallner Alm

Vor kurzem las ich in einem Sportbericht, dass in einer alten Handschrift aus dem Jahre 1390 erstmals im Alpenland nachgewiesen wurde, dass junge Ritter im Mittelalter, neben dem Fechten, die heute noch üblichen Ranggeltechniken geübt haben. Grundlegend, so der Erzähler, darf davon ausgegangen werden, dass das Ranggeln zu den ältesten Sportarten im Alpenraum gehört, wobei sich Aufzeichnungen und Überlieferungen bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen lassen.

Tatsächlich findet sich in einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1518, dass am Hundstein/Salzburg auf über 2.000 Meter gelegen, immer zum Jakobitag, geranggelt wurde. Was für die Salzburger der Hundstein wurde, ist mittlerweile die Tallner Alm (Gompm Alm) für die Ranggler aus Südtirol geworden, ein Höhepunkt im Ranggelsport. Die Austragungen finden alljährlich zu Mariä Himmelfahrt statt.

Aus Wettergründen musste die Veranstaltung leider auf den 16. August verschoben werden, aber trotz allem kamen viele Ranggler und Zuschauer zum Austragungsort auf die Gompm Alm. Vergeben wurde der Titel „Passeirer Meister“ und der Titel „Südtiroler Meister“, wobei es hart herging und zu spannenden Kämpfen kam. Als „Passeirer Meister“ wurden ermittelt:

- > 6–8 Jahre Marcel Haller
- > 8–10 Jahre Xaver Schwarz
- > 10–12 Jahre Valentin Hofer
- > 12–14 Jahre Florian Heel
- > 14–16 Jahre Benjamin Pichler
- > Senioren Siegmard Lamprecht

Anschließend wurde der „Südtiroler Meistertitel“ ausgerangelt. Hier die Ergebnisse:

- > 6–8 Jahre 3. Platz Marcel Haller
- > 8–10 Jahre 2. Platz Matthias Gufler
- > 10–12 Jahre 1. Platz Valentin Hofer
- > 12–14 Jahre 2. Platz Florian Heel
- > 14–16 Jahre 1. Platz Benjamin Pichler
- > Senioren 1. Platz Siegmard Lamprecht
2. Platz Gottfried Pichler

Am Ende wurde noch das Preisranggeln ausgetragen, wo alle teilnehmenden Psairer einen vorderen Platz belegen konnten:

- > 6–8 Jahre 2. Platz Florian Gufler,
3. Platz Marcel Haller
- > 8–10 Jahre 3. Platz Alexander Heel,
4. Platz Matthias Gufler
- > 10–12 Jahre 1. Platz Valentin Hofer



Hinten links: Florian Heel, Valentin Hofer, Benjamin Pichler, Matthias Gufler und Siegmard Lamprecht.

Vorne links: Xaver Schwarz, Alexander Heel, Florian Gufler und Marcel Haller

- > 12–14 Jahre 2. Platz Florian Heel
- > 14–16 Jahre 2. Platz Benjamin Pichler
- > Senioren 1. Platz Siegmard Lamprecht,
2. Platz Gottfried Pichler

In den folgenden Wochen fanden weitere Austragungen im In- und Ausland statt, darunter in Hart in Zillertal – Tirol, auf der Rodenecker Alm, in Mühlwald – Ahrntal, im Sarnthein, in Saalbach – Salzburg und in Hopfgarten – Brixental-Tirol, wo es einige Erfolge und Überraschungen gegeben hat. Besondere Leistungen gab es in den Schülerklassen, allen voran Marcel Haller, Xaver Schwarz, Florian Gufler, Matthias Gufler, Alexander Heel, Florian Heel, Valentin Hofer und Benjamin Pichler, die mit hervorragenden Platzierungen frischen Wind in den Verein brachten. Am 26. Oktober wird in St. Martin, ab 11 Uhr, das 4-Länder-Abschlussranggeln ausgetragen und somit eine erfolgreiche Saison beendet. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Alberich Pichler

ASC PASSEIER

Kickboxen

Am Mittwoch, 1. Oktober 2008, hat unsere Trainingssaison wieder begonnen. Dieses Jahr haben wir erstmals die Kurse für Kinder in zwei Gruppen eingeteilt. Unser Ziel ist es, damit die Anfänger intensiv betreuen zu können und die Fortgeschrittenen besser zu fördern.

Durch unsere vier Gratis-Schnuppertrainings im Sommer und Herbst diesen Jahres konnten wir Kindern/Jugendlichen und auch Eltern unseren Kampfsport näher bringen.

Die Anfänger trainieren immer mittwochs und freitags von jeweils 15.30 bis 16.30 Uhr. 15 neue junge Athleten und Athletinnen trainieren nun seit Oktober im Verein. Der Kurs für die Fortgeschrittenen findet ebenfalls immer mittwochs und freitags statt, gleich im Anschluss zum Training der Anfänger. Für die heurige Saison möchten wir auch versuchen, bei kleinen Turnieren teilzunehmen und auch selbst eine kleine Veranstaltung zu organisieren. Das Training der Erwachsenen findet auch immer mittwochs und freitags von jeweils 19.30 bis 20.45 Uhr statt.

Das Training setzt sich für Klein und Groß aus folgenden Elementen zusammen: Es werden Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination gleichermaßen trainiert. Das Training stellt außerdem einen idealen Ausgleich zu den Anforderungen des Alltages.

Wer gerne einmal diesen Kampfsport ausprobieren möchte, ist gerne eingeladen an unserem Training teilzunehmen. Für weitere Informationen steht euch Carolin (340 0635643) gerne zur Verfügung. www.sc-passeier.it

Carolin Marth

KickboxerInnen wieder im Training





Sara Pichler auf dem Similaun

BERGSTEIGEN

Bergtour auf den Similaun 3.600 m

Am Samstag, den 6. September, machte sich die 6-jährige Sara Pichler aus St. Martin, zusammen mit ihrer Schwester Verena, den Freunden Melanie und Martin Ennemoser sowie Ulli aus Naturns, und den Vätern Max und Bernhard von Vernagt im Schnalstal aus, durch das Tisental, auf den Weg zur Similaunhütte. Nach

einer kurzen Rast auf der Hütte beschloss man die Gelegenheit zu nutzen und noch die Fundstelle des Ötzi zu besuchen. Obwohl die größeren Kinder nicht mehr sehr motiviert waren nochmal 1,5 Stunden zum Ötzi zu marschieren und immer wieder ein bisschen „meckerten“, war dies für Sara erstaunlicherweise kein Problem. Das Wetter spielte mit, und so konnten wir uns auch etwas mehr Zeit nehmen. Nach einem schmackhaften Abendessen und einem „Karterle“ auf der Similaunhütte sind wir dann doch alle müde in die Betten gefallen.

Am Sonntagmorgen sind wir dann gegen 8.30 Uhr losgegangen. Alle waren wir in einer Seilschaft, natürlich mit Sicherheitsgurten und Steigeisen. Zum Glück waren die Gletscherspalten offen und so fanden wir leicht einen Weg, der uns Richtung Gipfel brachte. Nach ca. 2,5 Stunden waren wir dann am Gipfel und es hieß „Berg Heil“. Das Wetter war gut und so verweilten wir ca. eine Stunde. Auch beim Abstieg gab es keine Zwischenfälle und so kamen wir heil, aber doch müde, wieder im Tal an.

Dieses tolle Bergwochenende ließen wir dann bei einer köstlichen Pizza in Naturns ausklingen.

Bernhard Pichler

ARGE ALP

Fußballturnier für Menschen mit und ohne Behinderung

Am letzten Wochenende im August 2008 trafen sich bei uns im Passeiertal acht Mannschaften aus den Arge Alp Ländern zum ersten Arge Alp Fußballturnier für Menschen mit und ohne Behinderung. Über 80 begeisterte Sportler aus der Schweiz, Tirol, der Lombardei, Südtirol, dem Trentino und Venetien kämpften engagiert und herzlich um Punkte. Am Schluss behielten die Mannschaften aus Italien die Oberhand und besetzten gleich alle drei Podiumsplätze.

Es gewann das Team aus der Lombardei, vor dem Team aus dem Trentino und der Gastmannschaft aus dem Veneto. Im Vordergrund ging es jedoch nicht darum zu gewinnen, denn es wurden neue Freundschaften geknüpft und für alle Sportler präsentierte sich das Passeiertal von seiner schönsten Seite. Herrliches Wetter, eine schöne Unterkunft, ein super Sportplatz und eine gute Verpflegung. Ein großes Dankeschön gilt den Organisatoren, >

Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier

Bank, Leasing, Versicherungen, Steuerbeistandsdienst



Werbemitteilung

WIR FREUEN UNS MIT IHNEN ÜBER IHREN NACHWUCHS!

Die Geburt eines Kindes bereitet große Freude, bringt aber auch sehr viel Verantwortung mit sich. Als Zeichen Ihrer Wertschätzung überreichen wir den Eltern, welche im Gemeindegebiet von St. Martin in Passeier sowie in den Fraktionen Schweinsteg, Mörrer, Prantach und Windegg ansässig sind, ein **Geschenksparbuch im Wert von 100 Euro**, ausgestellt auf das Neugeborene sowie ein kleines Präsent.

Wir ersuchen die glücklichen Eltern bei uns vorstellig zu werden und die Ausstellung des Geschenksparbuches zu beantragen. Es genügt auch der Antrag eines Elternteiles.

Benötigte Unterlagen:

- Wohnsitzbescheinigung des beantragenden Elternteiles;
- Geburtsschein;
- Steuernummer des Kindes.

Unsere Büro-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr

Telefon: 0473 641267 / Telefax: 0473 641448 - Jaufenstrasse Nr. 7, I-39010 St. Martin in Passeier





Bürgermeister Konrad Pfitscher überreicht Medaillen an Teilnehmer

während der Sommermonate in den Klettergärten „Bergkristall“ und „Lufer“ am Fels austoben und die Vertikale im Freien erobern. Im Vordergrund standen dabei die Sicherheit sowie die Freude an der Bewegung.

Neben verschiedenen Kletterspielen und dem Seilklettern konnte die ausgelassene Bande ihrem Bewegungsdrang auch auf der „Slackline“ freien Lauf lassen und dabei Gleichgewicht, Konzentration und Koordination trainieren.

Das Highlight bildete jedoch das „Bahndl“, das von Sepp und Georg über den Pfelderer Bach gebaut wurde. Dieser wurde dann in luftiger Höhe immer wieder von den schwindelfreien Kindern überquert. Den Abschluss bildete ein kleines Fest, zu dem auch Eltern und Geschwister eingeladen waren. Mit großem Appetit wurde eine Schüssel voller Frankfurter Würste verzehrt, die auf einem Stock aufgespießt und am offenen Feuer gegrillt wurden.

Edith Kofler

WM IM NATURBAHNRODELN 2009

Südtiroler WM-Favoriten besichtigen Rodelbahn

Kürzlich besichtigten die WM-Favoriten Patrick Pigneter und Evelyn Lanthaler die WM-Strecke 2009, die Rodelbahn in Bergkristall – Moos und zeigten sich begeistert von den Vorbereitungen des Organisationskomitee-Teams.

Vom 12. bis 15. Februar 2009 findet in Bergkristall – Moos die Weltmeisterschaft im Rennrodeln auf Naturbahn statt. Das

Sommerklettern in Bergkristall



KLETTERN

Sommerklettern für Kinder

Nachdem die Kletter-Kids die Saison in der Halle beendet hatten, ging es im Sommer ab zum Klettern im Freien. Elf junge Passeierer Kletterer konnten sich



Patrick Pigneter, Evelyn Lanthaler, Luis Pichler, Maria Gufler und Christian Staffler

Organisationskomitee-Team unter der Leitung von Präsident Luis Pichler arbeitet fleißig an den Vorbereitungen. Neben den spannenden Wettkämpfen der weltweit besten Rodelathleten erwartet die Rodel-Fans im Passeiertal eine tolle Lotterie und ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Konzerten von den „Edelseern“ und der Partyband „Die Highlights“, einem VIP-Zelt, einem spannenden Malwettbewerb für Schulkinder und vieles mehr.

Maria Gufler

ASC PASSEIER – SEKTION PARAGLEITEN

Erfolgreiches Jahr für die Paragleiter

Nachdem die heurige Flugsaison von andauernden Schlechtwetterperioden gekennzeichnet war, konnte man in Südtirol trotzdem drei gültige Durchgänge des Südtirolcups 2008 austragen. Dabei galt es, wie auch in den vergangenen Jahren, in den verschiedensten Fluggebieten Südtirols sein Können unter Beweis zu stellen. Einer, der dies hervorragend beherrschte, war Florian Haller (Mitglied des ASC Passeier), der sich in Passeier und Gsies zwei 3. Plätze sichern konnte. Das Finale in Gröden gewann Florian überlegen, dies reichte für den Gesamtsieg und nach etlichen Jahren kann auch er sich in die Liga der besten Piloten Südtirols einreihen. Gratulation an den neuen Südtirolmeister vom ganzen Club der Pseierer Gipfelstürmer.

Vize-Südtirolmeister wurde Peter Schwarz, der sich auch den Titel in der Serienklasse sichern konnte. In der Clubwertung dominierte wieder das Junior Race Team Südtirol mit den Piloten Florian Haller, Martin Klotz und

Daniel Tratter, dicht gefolgt vom ASC Passeier, Sektion Paragleiten, mit den Piloten Peter Schwarz, Alexander Walder und Raimund Hofer. Dritter wurde der Cumulusclub Sexten.

Peter Schwarz

ASC PASSEIER – SEKTION PARAGLEITEN

Italienmeister in der Serienklasse aus Passeier

Vom 24. bis zum 29. August fanden in der Nähe von Neapel, in der Provinz Caserta, die Italienischen Meisterschaften im Paragleiten statt.

Ein Südtiroler Team bestehend aus sieben Piloten (zwei aus Passeier) konnte sich qualifizieren und schlug sich unter den 140 Teilnehmern achtbar!

Dabei gelang es Peter Schwarz aus St. Martin sich den Sieg in der Sportklasse zu sichern. Er konnte am dritten Tag in Führung fliegen und diese für die letzten zwei Tage verteidigen. Insgesamt wurden fünf Durchgänge geflogen, mit Flugstrecken zwischen 48 und 88 Kilometern, welche in einem sehr interessanten Gebiet, abwechselnd im Flachland bzw. in den Apenninen-Ausläufern, zu spannenden Wettkämpfen führten. Für die Piloten, welche die Möglichkeit hatten bei der Meisterschaft teilzunehmen, war es ein einschneidendes Erlebnis.

Rangliste der Italienmeisterschaft 2008:
8. Platz und Italienmeister in der Serienklasse Peter Schwarz (Passeier)
11. Platz Joachim Oberhauser (Tramin)
15. Platz Egon Prader (St. Ulrich)
19. Platz Florian Haller (Passeier)
69. Platz Martin Senoner (St. Christina)
90. Platz Heinz Senoner (St. Ulrich)
93. Platz Andreas Oberrauch (Eppan)

Peter Schwarz

KLEINANZEIGER

Biete Betriebsgründern/Jungunternehmern Beteiligung an bestehender handwerklich interessanter Geschäftstätigkeit sowie Aufbau einer neuen Geschäftstätigkeit!
Produktionsbereich und Lager – ca. 390 qm, Büro, Ausstellungsfläche – ca. 65 qm.
Gänzliche Übernahme dieser betrieblichen Tätigkeit und der Betriebsimmobilie ist in Zukunft möglich!

Vertrauliche Informationen

unter T 347 3054200 bzw. 348 7347008



*Peter Schwarz
in Aktion*

Vorankündigungen

> Informations- und Diskussionsabend: Mobilität in Passeier

Räumliche Mobilität ist eine wichtige Komponente von Lebensqualität und Wirtschaft. Auch das Passeiertal kann Zeugnis davon ablegen. Räumliche Mobilität ist nämlich zwingende Voraussetzung, dass sich Handwerksbetriebe, Industriebetriebe und eine florierende Tourismusbranche entwickeln konnten. Andererseits verursacht stetig steigende Mobilität auch beträchtliche Nachteile für Mensch und Umwelt. Mit dem Ziel öffentlich über Mobilität zu diskutieren, organisieren die Bildungsausschüsse von St. Martin und Riffian am 24. November um 20 Uhr im Vereinssaal von St. Martin einen Informations- und Diskussionsabend im Beisein von Verkehrsexperten, Politikern und Wirtschaftstreibenden.

> Bergrettung Moos – Bergrettungsball

10. Jänner 2009, im Kultursaal von Moos
> 9 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche von Moos
> 20.10 Uhr: Lichtbildervortrag
> ab 21 Uhr: Unterhaltungsabend mit den „Pseier Spatzen“

> St. Martin feiert

Bereits zum dritten Mal stellen die Kaufleute von St. Martin bei ihren Weihnachtsaktionen den karitativen Grundgedanken in den Vordergrund. Am 11. November startet die Veranstaltungsreihe mit dem Martinlauf. Der Start erfolgt um 14.30 Uhr im Dorfzentrum. Anschließend an den Martinlauf werden die Kinder der Grundschule und des Kindergartens mit ihren Laternen durchs Dorf ziehen, begleitet von der Musikkapelle.
Im Dezember stehen viele tolle Veranstaltungen auf dem Programm: Nikolaus- und Engeleumzug, Adventkranzverkauf, Flohmarkt, Lichterfest am heiligen Abend und die Abschlussfeier der Kaufleute.
Genauere Programmdateien erhalten Sie aus dem Faltblatt „St. Martin feiert“. Informationen bei Erich Kofler, Telefon 328 2134124

> Norggen

Erzählungen und Stummfilme über fast vergessene Wesen – Filmtheater über eine Forschungsreise von Dietmar Gamper und Linda Röhl.

Bei seiner Erforschung des alpinen Geistes, speziell des Tiroler Geistes, stößt Prof. Max Sonderl alias Dietmar Gamper auf eine äußerst merkwürdige Lebensform: die Norggen. Da er von der umstrittenen Theorie ausgeht, dass die Norggen erheblichen Einfluss auf den Geist in den Alpen hätten, will er dies nun mit seiner Assistentin Mag. Inge Lehmann alias Linda Röhl wissenschaftlich belegen. Die Forschung, die von der Dokumentarfilmerin Linda Röhl auf Super8 festgehalten wurde, bringt Erstaunliches über diese mysteriösen Wesen zutage und wird in der gewohnt ironischen und spannenden Weise von Dietmar Gamper erzählt und von der Musik Herbert Pixners umrahmt.
Erzähler: Dietmar Gamper; Film: Linda Röhl
Musik: Herbert Pixner; Filmvorführung: Daniel Mahlknecht
Aufführungen:
6. November, um 20 Uhr, im MuseumPasseier
22. November, um 20 Uhr, im Gasthof Pfandler Alm in St. Martin

> Meraner Volksschauspiel 2009 Andreas Hofer Algdun

Es werden Darsteller und Darstellerinnen und Requisiten für die Aufführung im Frühjahr 2009 gesucht. Am Mittwoch, den 19. November, findet der 2. Informationsabend über die Aufführung des Volksschauspiels, um 20 Uhr, im Vereinshaus von St. Leonhard statt. Es werden Filmausschnitte der Aufführung von 1984 gezeigt. Alle interessierten PasseiererInnen sind herzlich dazu eingeladen, da dies eine einzigartige Aufführung ist und nur alle 25 Jahre stattfindet. Kontakt: St. Martin, Florian Krezdorn, Telefon 340 4121980 St. Leonhard, Hans-Peter Auer Telefon 348 8535488 Walten, Wolfram Klotz Telefon 348 5540355 Moos, Albert Pirpamer Telefon 340 5808498 Platt, Peter Brugger Telefon 349 5539066

Schützenbataillon Passeier

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr;
Stuls: Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Mittwoch; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Dienstag
Arztpraxis Dr. Mair: Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi., 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi. 14.30–16.30 Uhr; Do. 17–18 Uhr, samstags, sonntags nach Gottesdienst 1 Stunde. **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mi. 9–10 Uhr; sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Gottesdienst

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Di., 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di.; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di.; **Biomüllsammlung:** Do.
Öffentliche Bibliothek: Mo., Mi., Fr., 9–12 Uhr, Mo., Di., Do., Fr., 15–18 Uhr;
Bibliothek Walten: Sa., 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr;
Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiteben, Kalmatal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öffentliche Bibliothek: Mo., Mi., Sa. 9–12 Uhr, Do. 17–19 Uhr
Di. 14–16.30 Uhr, Mi., Fr., 15–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garber Weg: Di., Fr., 8–10 Uhr
Elternberatung Garber Weg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di.–Fr., 11–12 Uhr; Di. und Do., 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELSITZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr;
Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialsprengel: Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo. 8–10 Uhr, Mi. 14–16 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Vormerk. montags, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di./Monat,
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Mittwoch, 9–13 Uhr, 14–17 Uhr; Vormerkungen montags,
8–12 Uhr; T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jeden 1. + 3. Mi./Monat, 14–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Hauspflegedienst: Vormerkungen Mo.–Fr., 8–10 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo.–Fr., M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

NOVEMBER

6. Vieh- und Krämermarkt, St. Leonhard
6. Norggen: Erzählung und Stummfilm, MuseumPasseier, 20 Uhr
- 7.–9. Leonhards-Ausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei und Gemeinde St. Leonhard]
10. Vortrag: Erziehung – Buben fördern, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Bibliothek St. Martin]
11. Martinilaf und -feier, Dorfzentrum St. Martin, ab 14.30 Uhr
15. Martini-Markt, St. Martin
16. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin [Theaterverein]
18. Vortrag und Gesprächsrunde mit Pater Peter, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [KFB St. Leonhard]
18. Energieberatung St. Leonhard, Rathaus, 8–10 Uhr
19. Energieberatung St. Martin, Rathaus, 8–10 Uhr
20. Schadstoffsammlung, St. Leonhard, 10.45–12.45 Uhr
- 22./23. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin [Theaterverein]
22. Erzählkaffee, Vereinshaus St. Leonhard, 15 Uhr [KFB St. Leonhard]
22. Norggen: Erzählung und Stummfilm, Gasthof Pfandler Alm, 20 Uhr
24. Vortrag: Trotzen, toben, klammern, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [BA St. Martin]
24. Informations- und Diskussionsabend: Mobilität in Passeier, Vereinssaal St. Martin, 20 Uhr
28. Adventstimmung, Dorfbrücke St. Leonhard, 17 Uhr [Kaufleute St. Leonhard]
29. Märchenstunde, Eltern-Kind-Treff St. Martin, 15 Uhr [Bibliothek St. Martin]

DEZEMBER

4. Vortrag: Mit Jesus das Leben feiern ..., Mittelschule St. Martin, 19.30 Uhr [Pfarrgemeinderat St. Martin]
6. Mooser Advent – Christbaumfeier, Dorfplatz, ab 19 Uhr
7. Spieletag, Vereinssaal St. Martin, 13–19 Uhr [BA, Bibliothek St. Martin]
8. Seniorenfeier „Goldener Herbst“, Vereinshaus St. Leonhard, 14 Uhr [KFS]
13. Märchenstunde, Eltern-Kind-Treff St. Martin, 15 Uhr [Bibliothek St. Martin]
- 13./14. Krippenausstellung, Vereinssaal St. Martin [Krippenverein]
16. Energieberatung St. Leonhard, Rathaus, 8–10 Uhr
17. Energieberatung St. Martin, Rathaus, 8–10 Uhr
18. Offenes Adventsingen, Vereinssaal St. Martin, 17 Uhr [KFS, Bibliothek St. Martin]

JÄNNER

10. Märchenstunde, Eltern-Kind-Treff St. Martin, 15 Uhr [Bibliothek St. Martin]
14. Sparparty, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [BA St. Martin]
22. Vortrag: Wie spreche ich mit meinem Kind über Sexualität, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Schulsprengel, Elternrat St. Martin]
24. Seminar: Fit für eine gelingende Beziehung, Mittelschule St. Martin, 9.30–17.30 Uhr [KFS St. Martin]
28. Sparparty, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [BA St. Martin]